

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezgl. 1,80 M. einschließlich Frangobahn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,92 M. einjährig Beleggeld. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtschaftl. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Litterarische — Kurzzettel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 20 Pf., im Restameteil 40 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzverzicht ohne Herabsetzung. Schluß der Anzeigen-Nahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgube 9. —

Nr. 150

Donnerstag den 29. Juni 1916

42. Jahrg.

Weitere Fortschritte der deutschen Truppen an der Ostfront. — Die Beschränkungen der griechischen Schifffahrt aufgehoben. — Englische Schiffe bombardieren im Roten Meer offene Städte. — Deutsche Erfolge in Ostafrika.

Der Besuch der deutschen Abgeordneten in Bulgarien.

Aus Sofia wird gemeldet: Den deutschen Abgeordneten, die am Sonntag abend hier ankamen, wurde an allen Orten, die sie berührten, ein überaus herzlich empfangen. Die ganze Reise bis Sofia bildete einen Triumphzug. In Plova-Divana, dem Hauptort der Provinz, wurde die Gasse mit Tüchern und Blumen geschmückt. Die Ortsvorstände hielten tiefempfundene Ansprachen, die die Abgeordneten Dr. Kammann und Dr. Mayer in warmen Worten beantworteten. Nach feierlichen und die Subjungen, um in der Landeshauptstadt Sofia einen nicht mehr zu überschätzenden Eindruck zu machen. Bei der Ankunft der deutschen Abgeordneten auf dem Bahnhof antwortete Abg. Dr. Müller Meinungen auf den Willkommenszug des Bürgermeisters und drückte den Dank der deutschen Abordnung für den ihr in der bulgarischen Hauptstadt bereiteten Empfang aus. Er äußerte sich unerwarteterweise in der Hinsicht der nationalen Einheit, die zwischen der deutschen und der bulgarischen Nation besteht, die seit Jahren um die Sicherung ihrer Freiheit und den Weltkrieg kämpft.

Am Montag gab Ministerpräsident Radoslawow an Ehren der deutschen Abgeordneten ein Galadiner, zu dem sämtliche Mitglieder der Regierung, die Generale der verbündeten Armeen, sowie der Kaiser und die Ministerpräsidenten der Provinzen geladen waren. Ministerpräsident Radoslawow hielt eine Rede, in der u. a. sagte: Ihr kurzer Aufenthalt in unserem Lande wird Sie überzeugen, daß das bulgarische Volk nicht minder mächtig, arbeitam und dem Vaterlande ergeben ist, als das deutsche. Ein Volk, das mit Recht das Volk der Ehre und der Tapferkeit genannt wird, das auch in dem Gebiete der materiellen Kultur unübertroffen, ja sogar unerreicht bleibt, kann durch seine Feinde weder gebrochen, noch vernichtet werden, und die siegreichen Donner des großen deutschen Volkes bringen auch anderen Völkern nicht Unheil, sondern Befreiung. Die Rede schloß mit einem dreifachen Ruf auf Kaiser Wilhelm. Im Namen der deutschen Abgeordneten erwiderte Reichsministerpräsident Erzberger u. a.: Der Kampf um unsere Welt, um die nationale Einheit hat unsere Völker zusammengeführt, hat sie auf Gebehen und Verberben verbunden. Im heutigen Vorkriegsstand hat man dem deutschen Volk mancherlei nachgesagt. Eines aber wagt niemand anzunehmen und zu betreiben — die deutsche Feinde. Unter Kaiser III. und der Kaiser hat den wohlgeordneten Mut aufrichtiger Ehrlichkeit. Kurz vor seinem Auseinandergehen hat der Reichstag die Forderung für das deutsche Selbstbestimmungsrecht in Sofia einstimmig genehmigt. Wäre dieses Kriegsergebnis das Zeugnis der ewigen deutsch-bulgarischen Freundschaft werden. Bulgariens Ziele und Deutschlands Wünsche wandeln dieselben Wege und gehen harmonisch ineinander über. Darin liegt der Wert und die Bestätigung unseres Bündnisses. Die aufrichtigsten Wünsche des deutschen Volkes begleiten Bulgarien bei seinem nationalen Aufstieg, den es unter Führung des kaiserlichen, des großen Diplomaten auf dem Königsthron, genannt hat. Die Rede schloß mit einem dreifachen Ruf auf den kaiserlichen Ferdinand und das bulgarische Volk.

Der Weltkrieg.

Die Kämpfe an der Westfront

Man Frankreich den Endesieg erwartet. Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet aus Paris: Zuverlässigste Vernehmungen aus Paris zufolge erfolgte das Vertrauensvotum für das Ministerium Briand auf Grund der ministeriellen Zusage, daß bis spätestens September der Endesieg Frankreichs gewonnen habe. Wohlverstanden: begonnen! Wann er erfolgt sein wird, darüber wagt sogar der nie verlegene Briand nicht zu urteilen. Schweizerische Blätter veröffentlichten Berichte aus

Paris, denen zufolge in der Geheim Sitzung der französischen Kammer den Ministern mitgeteilt wurde, daß die Bevölkerung Frankreichs eine jede Kriegsdauer ohne äußere Einschränkung durchhalte, dagegen seien die Verluste Frankreichs für 1916 zu erwarten und erreichten 2 Millionen Menschen, einschließlich der Gefangenen.

Die Mienenstadt bei Verdun.

In den französischen Tagesberichten vom 27. d. M. heißt es: Auf dem linken Maasufer Artillerielager, besonders schön in der Gegend des „Toten Mannes“. Auf dem rechten Ufer idyllischer ein während der Nacht gegen unsere Stellungen weithin des Werkes Diamant unternehmener Angriff der Deutschen unter unserem Sperr- und Infanteriefeuer vollständig.

Der Pariser Vertreter der „Times“ meldet unter dem 25. Juni: Der jetzt vor sich gehende Angriff ist als der entscheidende Stoß des Feindes gegen Verdun zu betrachten. Er hat ihn mit mehr als gewöhnlicher Sorgfalt vorbereitet und ihn mit einer mehr als gewöhnlichen Menge Artillerie ausgerüstet. Es ist begrifflich, daß der Zeitpunkt nicht mehr fern ist, wo das Schicksal Verduns ganz von der allgemeinen strategischen Lage abhängen wird.

Herbe schreibt in seiner „Victoire“: Die Thiamont-Verteidigung ist eine unerreichte Leistung. Die Schlacht um Verdun habe nun ein sehr kritisches Stadium erreicht. Man kann nicht leugnen, daß die Deutschen wieder einen entscheidenden Schritt vorwärts getan und sich ihren Zielen genähert haben.

„Times“ schreiben in ihrem Leitartikel, daß die Ausfälle der Franzosen erster Bedeutung seien. Die Schlacht um Verdun habe nun ein sehr kritisches Stadium erreicht. Man kann nicht leugnen, daß die Deutschen wieder einen entscheidenden Schritt vorwärts getan und sich ihren Zielen genähert haben.

Prinz Heinrich von Bayern. Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment, ist bei den Kämpfen vor Verdun an der Hand verwundet worden, hat aber sein Kommando beibehalten.

Die „Straßburger Post“ meldet aus St. Nizier in der Pfalz: Durch die Ingerheit vom tieferen Ende am Sonntag mit etwa 450 französischen Kriegsgefangenen aus den Kämpfen vor Verdun. Unter den Gefangenen befinden sich ganz junge frische Truppen im Alter von 16 Jahren. Nach Aussage eines solchen jungen, auf deutsch sprechenden Kriegers war er vor acht Tagen mit 800 Kameraden in der Nähe von Verdun an die Kampffront gekommen. Von den 800 Kameraden seien noch 60 am Leben. Beim Plagen der ersten Granate in der Nähe dieser jungen Leute hätten sie alle die Gewehre auf den Boden fallen lassen. Sie seien alle froh, der Hölle von Verdun entronnen zu sein.

Italienische und arabische Hilfe? Die „Wojener Nachrichten“ melden aus Mailand, daß General Cadorna jetzt in die Entsendung eines italienischen Hilfskorps nach Frankreich eingewilligt hat. Die Pariser „Zeitung Vanguardia“ meldet von der französischen Grenze das Eintreffen eines starken Heeres von Arabern in Doulon. Es handelt sich um 200 000 Mann, welche in Tunis, Algier und Marokko seit dem Monat März ausgebildet wurden.

Neue französische Kriegsanleihe. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Paris gemeldet, daß im Finanzministerium genehmigt wurde, eine neue französische Kriegsanleihe solle aufgenommen werden.

Wander englischen Front. Die französische Presse zeigt sich eifrig bemüht, die allgemeinen Hoffnungen auf diese Entlastungsoperation zu heben. Noch gestern schrieb der „Temps“, die englische Front werde demnächst einer der bedeutendsten Schauplätze des Kriegsschauspiels werden.

Im amtlichen englischen Bericht heißt es: Wir führten letzte Nacht eine Anzahl erfolgreicher Unternehmungen an verschiedenen Punkten der Front aus. Die feindlichen Linien wurden an zehn verschiedenen Stellen durchbrochen.

Der Krieg mit Italien.

Der erste Schritt zum Friedensschluß?

Die „Wojener Nachrichten“ melden aus Petersburg: Das offizielle Regierungsorgan „Wostok“ schreibt, daß die italienische Regierung eingewilligt habe, daß die Vertreter Preußens, Bayerns und Österreich-Ungarns beim Vatikan auf ihre Positionen zurückzutreten. Die Zeitung ist geneigt, durch den ersten Schritt zum Friedensschluß zu erwidern oder, richtiger bemerkt, zu Gesprächen über den Frieden mit den Beratern des Papstes.

Vom Kriegshauptquartier

meldet der österreichisch-ungarische Heeresbericht vom 27. Juni:

Die Vertiefung unserer Front im Angriffsraum zwischen Brenta und Etsch wurde gestern beendet. Alle aus diesen Anlässe von italienischer Seite verbreiteten Nachrichten über Eroberungen und sonstige Erfolge sind, wie die folgende aus militärischen Gründen erst heute mögliche Darstellung beweist, vollkommen unwahr.

In der Nacht zum 25. Juni begann die seit einer Woche ununterbrochen teilweise Nüchternung der durch unseren Angriff gewonnenen, im Gelände jedoch teilweise ungünstigen vorderen Linie. Den folgenden Vormittag setzte der Feind die Befreiung der von unseren Truppen verlassen Stellen fort. Erst mittags begannen italienische Abteilungen an einzelnen Frontteilen zwischen Altaga und Suggar-Tal zögerlich vorzugehen. Im Hinblick zwischen Etsch und Altaga hielt heute die erwähnte Befreiung gegen die längst verlassen Stellen den ganzen Tag, die nächste Nacht und teilweise noch gestern morgen an.

Im letzten Tagen wurde an der ganzen Front nicht gemeldet. Unsere Truppen verloren weder Gefangene, noch Geschütze, Maschinengewehre oder sonstiges Kriegsmaterial. Dummerweise gehen die Italiener an unsere neuen Stellungen heran. Heute früh erst griffen sie den Monte Teso an, wo sie unter schweren Verlusten abgewiesen wurden.

Im Poltana-Tale zwang unser Feind mehrere Bataillone zur Flucht.

An der italienisch-österreichischen Front scheiterten feindliche Angriffe am Aera und gegen den Muzli-Berg.

Im amtlichen römischen Bericht heißt es: Dem starken und wirksamen Feuer unserer Artillerie am 24. Juni folgte am 25. ein kräftiges Vordringen der Infanterie von Vallarsa bis zur Hochfläche der Sieben Gemeinden, unter anderem einschließlich angestrichelten Vertrieben gegen den Feind schnell zurück und leitete nur nach und nach an einigen im günstigen Punkte Widerstand, wo er durch die stürmische Verfolgung unserer Truppen überwunden wurde. Um Vallarsa haben wir Nacht und die vom Gegner sorgfältig ausgebauten südwestlichen Abhänge des Monte Verucce erobert. Der Feind trennte die Hüde von Sora und ließ die Santa Anna und Sainetti in Brand. Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden und im Südwesten unterer Linie der Monte Longaro, Gallio, Niago, Cosma und Ormai seit in unserem Besitz. Wir haben die Nordabge des Monte Puhello, des Belmonte, des Panocce, Barco und Congio erobert. Im Nordosten haben wir den Monte Cimone, den Monte Galliano und den Monte Conete (westlich von der Cima della Colbiera) erobert.

Der Plan Cadornas völlig mißlungen.

Cadorna kündigt zum ersten Male in einem Sonderbericht seit Kriegsausbruch den Niedergang der Herrscher auf die Hochfläche der Sieben Gemeinden an. Obwohl natürlich die Presse diese Nachricht als einen großen Sieg ansah, heißt „Corriere della Sera“ ausdrücklich ein, daß damit der Plan Cadornas auf eine Umgehung des österreichischen Nügels völlig mißlungen sei und keine Hoffnung auf einen entscheidenden Erfolg bestehe, da ihm der strategische Rückzug der Österreicher anstünde.

Die Kämpfe an der Ostfront.

Unser fortschreitender Angriff bei Sankt. den der geistliche deutsche Heeresbericht verzeichnet, wird auch im österreichisch-ungarischen Bericht bestätigt. Der Bericht lautet: Bei Jabobenz, nördlich von Ruzh, und westlich von Nowo-Pocajew wurden russische Angriffe ab-

geschlagen. Der Feind erlitt überall große Verluste. Bei Solul schiedel der Angriff der Deutschen fort. Sonst bei andern Orten keine Ereignisse von Belang.

Am nächsten russischen Bericht heißt es: In einigen Unterabteilungen der Stellungen bei Jacobstadt und Dinaburg heftiges Artilleriefeuer. Südlich Gorbischtsche (22 Kilometer nördlich Baranowitsch) griff der Feind in der Nacht zum 26. Juni nach eingetragener Feuerüberleitung unsere Stellungen an. Der Feind (Schonow 6,5 Kilometer südlich Gorbischtsche) an, er wurde zurückgeworfen. Zur selben Zeit wurde eine feindliche Abteilung, die langs der Chaussee von Stud gegen unsere Ostflankstellung vorgehen wollte, durch unser Feuer abgewiesen. Nordöstlich des Wagonowstoj-Sees schiedelerte gestern morgen ein von den Deutschen gegen den Hof Salahje, 5 Werst südwestlich Wink, unternommener Vorstoß. Wink nahm der Feind den Angriff an, dieser Stelle in größeren Umfange unter dem Feuerhieb seiner letzten und schweren Artillerie wieder auf. Am Str.-Winknit, im Raume Kalki-Solul, beschossen die Deutschen unsere Stellungen mit schwerem Geschütz und trugen einige Angriffe östlichen Charakter vor, die jedoch alle erfolgreich abgewiesen wurden. Wiederholt, geschloßen vorgebrachte Angriffe bei Wineda am Stodod brachen in unserem Feuer auf.

Galizien-Bukowina: In den Dniestr-Erklärungen gingen unsere Don-Kosaken bei Snoidow (21 Kilometer südwestlich Winesca) kämpfend über den Fluß, warfen Teile feindlicher Vorhuten zurück, besetzten die Dörfer Sierliercap (4 Kilometer westlich Winknit, 15 Kilometer südlich Snoidow) und nahmen fünf Offiziere, 350 Soldaten gefangen. Im Raume von Simpolung besetzte unsere Kavallerie nach Kampf die feindlichen Stellungen bei Ramoritra (6,5 Kilometer westlich Simpolung).

Serbische Regimenter in der Bukowina.

Die Wiener Allg. Ztg. berichtet aus Bukarest: Wie verlässlich gemeldet wird, befinden sich unter den russischen Truppen in der Bukowina auch zwei serbische Regimenter.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Von der mazedonischen Front.

Nach der Wiener Allg. Ztg. meldet die Sofioter „Kambana“ aus Athen: Die französischen Truppen machen Vorbereitungen, ihre Front gegen Rustus vorzubringen. Von Saloniki werden schwere Geschütze in die Einzellstellungen der Front gebracht. — Laut einer Athener Meldung des „Neuen Wiener Journals“ berichtet „Embros“: Die militärische Situation von Seres dauert an. Der größte Teil der Lager wurde bereits geräumt. Truppen und Kriegsmaterial wurden nach Kamala abgeführt.

Deutsche und bulgarische Besetzungen.

„Eiti Wlas“ meldet aus Sofia: Nach einer Meldung der „Balkaniska Posta“ aus Athen haben die deutschen und bulgarischen Truppen auf ihrem Vormarsche die von den verbündeten Truppen geräumten Stellungen bei Rilits besetzt.

Nach einer Meldung der „Zeit“ aus Genf sind dort Nachrichten aus Athen eingetroffen, wonach die Bulgaren energigültig das Fort Neapetra besetzt haben sollen.

Die Beschränkungen der griechischen Schifffahrt aufgehoben. Die „Times“ melden aus Athen: Der englische Gesandte teilte der griechischen Regierung mit, daß die Beschränkungen der griechischen Schifffahrt aufgehoben seien.

Verständigt Ausland ein neues Balkanunternehmen? Der „Eiti Wlas“ veröffentlicht eine über Bukarest einlaufende Meldung des „Ruskoje Slowo“, der schreibt: Unser Interesse verlangt, daß wir mit größeren Kräften auf dem Balkan auftreten. Es ist natürlich, daß wir zu diesem Zwecke durch rumänisches Gebiet ziehen müssen, aber nicht bloß durch die Dobrudscha, sondern auch durch die Karpaten. Dagegen kann Rumänien keine Forderungen erheben, denn wir haben keine feindliche Absicht.

Vom Seetriege.

Ober der Stageral-Schlacht.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Christiania: Bis gestern waren bei Spaler im ganzen 22 Leiden von der Seeschlacht aufgeführt, die heute in Frederikstad in zwei Massengraben nach Nationen beerdigt wurden. Bei Alma im Christiania-Fjord hat man einen Toten in Admiralsuniform schwimmen sehen, aber infolge harter Gegenströmungen nicht bergen können. Da nach einer Seeschlacht die Kriegsführenden selbst den Kampfplatz nicht abgeben können, so ist die Verantwortung hierin die besondere Aufgabe einer Pietätspflicht, wenn es von leiten Vorwergen auch bereits geschieht. Die Admiraltät läßt alle verfügbaren Nachschiffe das norwegische Seegebiet längs der Küste, sowie den Christiania-Fjord abuchen. Alle eingetroffenen Leiden werden zu identifizieren versucht, darauf mit militärischen Ehren unter großer Teilnahme der norwegischen Bevölkerung in würdevoller Weise bekränzt.

Der holländische Fischdampfer „Barends“ berichtete, daß er auf 55,48 Grad nördlicher Breite und 6,38 Grad östlicher Länge mit seinem Reh in das Wrack eines gesunkenen Kriegsschiffes stieß.

Die Stelle, an der das Schiff gesunken ist, liegt genau westlich von Horns Miff an der holländischen Küste.

Die deutschen Kriegsschiffe in der Nordsee.

Ein neuer Beweis für die angebrochene Aktivität der deutschen Flotte wird aus Umiden gemeldet: Der heute dort eingetroffene holländische Dampfer „Laur“ begegnete gestern abend in der süßlichen Nordsee, westlich Zerschelling, einer deutschen Flotte, die in voller Fahrt nach Nordwesten steuerte.

U-Boot-Arbeit.

Aus Melilla wird gemeldet, daß der Dampfer „Cmanuel“ dort mit 41 Mann von der Besatzung des japanischen Dampfers „Daizetsu Maru“ angekommen ist,

welcher auf der Höhe von Barcelona durch ein Unterseeboot versenkt worden ist.

Der türkische Krieg.

Antlicher türkischer Heeresbericht.

In der Front keine Veränderungen. Im Abschnitt des Chappat machen unsere Abteilungen und unsere Freiwillingen übergehende Angriffe gegen zerstreute feindliche Truppen und Probantkolonnen und zerstörten feindliche Telegraphenlinien.

An der Sulaufströmung im Norden Tschora machte eine unsere Erkundungsabteilungen einen verwundeten Offizier und drei Soldaten zu Gefangenen.

Am 26. Juni warf eines unserer Flugzeuge in wirrtamer Weise Bomben auf Dampfschiffe des Feindes bei der Insel Tenedos.

Die englischen Schiffe kommandierten fortgesetzt von Zeit zu Zeit unbedeutende Größchen am Ufer des Roten Meeres ohne militärische Erfolge und richteten ihr Feuer hauptsächlich auf heilige Stätten. Ein englisches Schiff beschloß den Hafen der Stadt Sidchab ab auf dem Ufer von Meffa.

Der Krieg in den Kolonien.

Deutsche Erfolge in Ostafrika.

Die „Köln. Volksztg.“ veröffentlicht ein Schreiben über ein freies Geheiß unserer ostafrikanischen Schutztruppen bei Kondoa-Trangi über die Burenbrigade des Generals Landeenter am 9. bis 11. Mai 1916, wonach die äußerst erbitterten Kämpfe zur Eroberung der gesamten englischen Stellungen führten. Die Engländer zogen sich mit großer Schnelligkeit etwa 10 Kilometer nordwärts zurück, wo sie eifrig Befestigungen anlegten. Unsere freies Geheiß Abteilungen konnten den zurückgehenden Gegner nicht verfolgen, weil ihnen die Pferde fehlten. Die Burenbrigade verlor in den dreitägigen heftigen Kämpfen 1200 Mann, wovon über die Hälfte tot am Plage blieben. Mehrere leichte Geschütze und Maschinengewehre wurden erbeutet.

Kondoa-Trangi liegt rund 300 Kilometer westwärts von Tanga und ist etwa 250 Kilometer von der britisch-ostafrikanischen Grenze entfernt.

Aus London wird gemeldet: General Smuts berichtet, daß an seine Truppen dem Feinde am Lutigura-Fluß, 40 Meilen süßlich Handen, eine schwere Niederlage befohrt haben. Der Feind habe eine feste Stellung in einem dichten Busch auf der westlichen Seite des Flusses innegehabt. Er sei morgens in der Front angegriffen worden, während eine andere Abteilung, die nach einem Nachmarsch ankam, ihn in der linken Flanke angriff. Die britischen Truppen machten zahlreiche Gefangene, darunter elf Deutsche. Die englischen Verluste sind unbedeutend, vier Mann gefallen, 20 verwundet, die Verluste des Feindes dagegen schwer.

Politische Uebersicht

Schweiz. Die Kosten der Schweizer Grenzbesetzung haben jetzt 375 Millionen erreicht.

Schweden. Nach langwierigen Verhandlungen der schwedischen Regierung mit der englischen ist eine Einigung dahin erzielt worden, daß die Frage der Reichsmachtigkeit der englischen Maßnahmen betreffend die Baketopel, welche feinerzeit die Zurückhaltung der Transitspate zwischen England und Rußland hervorrief, bis zur Einsetzung durch ein internationales, mittelbar nach dem Ende des Krieges zu erwartendes Schiedsgericht verhandelt werden soll. Infolgedessen hat die schwedische Regierung beschlossen, die Beschlagnahme der Transitspate nicht weiter aufrecht zu erhalten. Das bedeutet ein reelles schwedisches Nachgeben gegenüber England.

Spanien. In der spanischen Kammer griffen mehrere Abgeordnete des Ministerium Romanones wegen seines Erfolges betreffend die Kriegsgewinnsteuer und des Verbots der Einfuhr ausländischer Wertpapiere an. Romanones verlangte ein Vertrauensvotum. Sämtliche Mitglieder der Minorität verließen darauf die Kammer und nur 150 Mitglieder der Mehrheit nahmen an der Abstimmung teil.

Rumänien. Die Exterritierung unter der zunehmenden Bevölkerung über die wiederholten russischen Grenzüberschreitungen ist groß. Die Regierung wird geradezu bestürzt, diesem gefährlichen Treiben Halt zu gebieten.

Nordamerikanische Union. „Times“ erfährt aus New-York, daß Präsident Wilson die Kommission für auswärtige Angelegenheiten der beiden Häuser des Kongresses zu sich erbot und ihnen mitteilte, daß die Lage außerordentlich ernst sei. Er sprach die Bestimmung aus, daß Carranza nur durch Gewalt zum Nachgeben gebracht werden könne; es müßten mehr Truppen abgeschickt und die Blockade energischer durchgeführt werden. Wie verlautet, wird die Entscheidung gegen die amerikanischen Staaten immer feindlicher. — Nach einem Telegramm aus Culepaz erzählten Kitzschlinge aus Terezo, daß Zivilisten unter Führung des Bürgermeisters und Soldaten Carranzas das amerikanische Konsulat zerstört haben. — Aus London wird gemeldet, daß, sofern in den nächsten Tagen keine Verminderung der Kriegsmaterialien eintrifft, so ist die amerikanische Regierung ein Ausfuhrverbot für Kriegsmaterial, zunächst für die Dauer von sechs Wochen, erlassen werde.

Mexiko. Über Rotterdam wird dem „Neuen Wiener Tageblatt“ aus Mexiko gemeldet: Carranza und Villa veröffentlichten ein gemeinsames Dekret zur Einberufung des mexikanischen Parlaments auf Grund der letzten Deputiertenkammer. Man erwartet in ihm die Proklamierung des mexikanischen Nationalkrieges.

England. Der englische Landwirtschaftsminister Selbourne ist zurückgetreten. Selbourns Name ist zugleich als eines der Kabinetsmitglieder genannt worden, die sich der von Lloyd George beantragten Abrogation der irischen Schömtergesetze widersetzen. Er zählt somit als erstes Opfer des Konfliktes im Kabinett über Homeule. — Die Verhandlung gegen Sir Roger Casement wegen Hochverrats wurde am Montag

im Obersten Gerichtshof vor dem Lordoberrichter, zwei anderen Richtern und einer Jury eröffnet. Der Gerichtsfall war gedrängt voll. In Dundoran, einem beliebigen Ausstufung in West-Wales, fanden heute Kundgebungen gegen das britische Militär statt. Es kam dem „Zag“ zufolge zu Straßenkämpfen, bei denen neben vielen Verwundeten sieben britische Soldaten schwer verletzt wurden. — Eine Versammlung der irischen Partei in Dublin hat mit allen gegen zwei Stimmen beschlossen, die Vorschläge von Lloyd George, die auf einen beruflichen Ausgleich in der irischen Frage hinstellen, anzunehmen. Wie „Times“ aus Dublin erfährt, wird eine starke Minorität der Nationalisten Ulsters unter der Führung von Wilsons und anderen Geistlichen bis zum Überleben gegen den Lloyd Georgeischen Ausgleichsplan Widerstand leisten.

Deutschland.

— Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser und dem König von Sachsen. Aus Dresden wird gemeldet: Der König hatte anfänglich seiner Anwesenheit in Wilhelmshagen ein Telegramm an den Kaiser gerichtet, auf das jedoch Antwort nicht eingegangen ist. Schließlich kam ein dem kaiserlichen Telegramm aus Wilhelmshagen. Wir dürfen allerdings doch sein auf die Leistungen unserer braven Seeleute, die uns die Genesheit geben, daß die Flotte sich auf fernerehin den großen Aufgaben völlig gewachsen zeigen wird. Bitte Grüße.

Staatssekretär Dr. Helfferich befindet sich auf der Reise nach Maribahn. Er fuhr zuerst nach Katowitz und dann nach Myslowitz. Er war begleitet von mehreren Ministerialräten und besichtigte zusammen mit dem Verwaltungschef beim Gouverneur Maribahn, Graf v. Sries, die Zivilverwaltung in Sosnowice. Dann erfolgte die Weiterreise nach Maribahn.

Deutsche Auszeichnung für den türkischen Kriegsminister. Dem türkischen türkischen Kriegsminister, General Ender Paşa, wurde der Rote Adlerorden 1. Klasse mit Schwertern verliehen.

— Eine Verordnung des Bundesrats vom 26. Juni hat durch Änderung des Wortlauts des Paragraphen 2 Abs. 2 der Bekanntmachung über Regelung des Verkehrs von Ausländern eingeleitet. Die Bekanntmachung (Schweinefleisch) bestimmt, daß das Eigentum des Schmalzes mit dem Zeitpunkt auf die Zentral-Einkaufsgesellschaft übergeht, in dem die Übernahmeerklärung dem Verkäufer oder dem Inhaber des Gewährlaus zugest. Bisher war es erforderlich, daß die Übernahmeerklärung dem Verkäufer zuging. Zweck Durchbrechung der Zentralisation wurde nun beim Grenzübergang nicht selten frangierte Personen als Empfänger bezeichnet, so daß die Ermittlung des Verkäufers und damit der Eigentumsübergang der Waren an die Z.-E.G. unmöglich wurde. In Zukunft soll deshalb die Zustimmung der Übernahmeerklärung an den Inhaber des Gewährlaus, d. h. in der Regel an den Verkäufer, übergehen.

Erhöhten Post- und Telegraphengebühren. Dem Vernehmen nach wird das Gesetz betreffend eine mit den Post- und Telegraphengebühren auf erhebende außerordentliche Reichsabgabe mit dem 1. August 1916 in Kraft treten.

Kaops Wiederwahl zum Generaldirektor nicht bestätigt. Nach einer Veröffentlichung, die sich der bisherige Generaldirektor Kaops von der Reichspräsidenten Kandidat verabschiedet, ist seiner im März erfolgten Wiederwahl vom „im Kriege hierfür zuständigen Staatsministerium“ unter dem 22. Juni die Bestätigung versagt worden. Daß Kaops seinen Wirkungskreis in Ostpreußen aufgeben muß, ist eine Folge seiner Stellungnahme gegen den Reichsplan.

Ein mitteldeutscher Pressebund. Der Verbandstag der deutschen Schriftsteller- und Journalistenvereine, der in Berlin tagte, und zu dem Vertreter aus allen Teilen des Reiches erschienen waren, beschloß sich auf Anregung des Vereins Berliner Journalisten auch mit der Anregung, näher Beziehungen zwischen den Vertretern der deutschen, österreichischen, ungarischen, bulgarischen und der Türkei anzubahnen. Die Bekehr haben bereits einen mitteldeutschen Pressebund in die Wege geleitet, durch den mitteldeutschen Pressebund soll ein neues geistiges Band um die verbündeten Völker geschlossen werden. Ein Ausschuß wurde mit den weiteren Schritten betraut.

Zur Bekämpfung des Wuchers. Wie wir an zutreffender Stelle erfahren, steht die Organisation einer Zentralkasse zur Bekämpfung des Wuchers bei Gegenständen des täglichen Bedarfs durch den preussischen Minister des Innern unmittelbar bevor.

Parlamentarisches.

△ Landtagswahl. Die Rostocker haben Berlin verlassen und sind in die Ferien gegangen. Nachdem der Reichstag bereits vor drei Wochen seine Tagung beendet hatte, hat nun auch der preussische Landtag endgültig Schluß gemacht. In den Tagen nach Wittingen war zwischen den beiden preussischen Kammern noch eine kleine Unstimmigkeit entstanden, einer Lokalpatrie wegen, wie der Präsidentenminister Dr. Wengler sagte. Es handelte sich um die preussischen Steuerzuschläge. Das Herrenhaus bestand darauf, daß sie für einen längeren Zeitraum als für ein Jahr bewilligt werden sollen. Die konservative Mehrheit des Abgeordnetenhauses wollte aber sich nur auf ein Jahr einstellen, um die Dinge in der Hand zu behalten. Das Herrenhaus wies aber sehr kühl und machte nicht mit. So mußte denn die konservative Mehrheit des Abgeordnetenhauses nachgeben, und die Steuerzuschläge wurden für zwei Jahre bewilligt. In einer frühen Sitzung am Dienstag stimmte nun das Herrenhaus dieser neuen Fassung des Abgeordnetenhauses zu. Darauf wurde der preussische Landtag bis Mitte November vertagt. Der Präsident Graf v. Arnim-Bohlenburg nahm die Beschlüsse der Veranlassung, nach eine längere, von hohem sittlichen Ernste getragene Ansprache an das Haus zu richten, in welcher er auf die Erfolge unserer herrlichen Armeen und Marine auf dem Lande, zur See und in den Wüsten hinwies, die feste Hoffnung auf unsere Unbesiegbarkeit im Kampfe und Wirtschaffungskampfe unter der glänzenden Führung unseres Kaisers begründete und den Wunsch aussprach, daß das deutsche Volk aus dem Kriege hohe sittliche Werte in die Friedenszeiten hineinbrüten möge. Mit dem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Kaiser und König schloß der Präsident die Sitzung.

Provinz und Umgegend.

Salle, 27. Juni. Annahme sollen auch in Halle durch die Stadtverwaltung beschlossen werden. In der ersten Hälfte des Juli sollen Zentralstellen mit Speisegeschäften im Norden und Südosten der Stadt eröffnet werden. Als Preis sind 30 bis 40 Pf. für die ganze Portion von einem Liter und 15 bis 20 Pf. für die halbe Portion in Aussicht genommen. Verabfolgt wird zum Abholen ein Entloppergeld mit Fleisch an den Fleischläden. In Anwendung gebracht werden von den wöchentlich für die Verteilung eingehenden Fleischmengen zwei Drittel oder drei Viertel und von den Kartoffeln die Hälfte. Für den Weg der Speisen werden am Schluß jeder Woche die Marken für die ganze nächste Woche gegen Voranschlag ausgegeben. Wer davon Gebrauch machen will, hat sich in den Tagen vom 29. Juni bis 1. Juli bei seiner Brotbackenbäckerei zu melden. Ein hiesiger Badeanstalt sprang am 24. Juni ein junger Mann, der in diesem Jahre noch nicht geschwommen hatte, ohne sich vorher abzukühlen, vom Sprungbrett aus in das Wasser. Infolge des plötzlichen Temperaturrückganges wurde er jedoch unwohl und fing an unterzugehen. Da sprang kurz entschlossen Herr F. L. S. L. in der den Vorzug beobachtet hatte, den Ertrinkenden nach und brachte ihn halb Bewußtlos in die nächste Leiter.

Bad Kösen, 26. Juni. Der „Mutige Ritter“ hält seinen Betrieb, wenn auch nicht in beschränktem Maße, noch jetzt an wieder für seine Güte geöffnet. — Gelegentlich des Brandes im Kurhaus „Mutiger Ritter“ haben sich Gangfänger verhalten, die einzelnen, noch heute nicht in Friedenstimmung gezeigten Fremdenzimmer zu dringen und dort unterliegende Sachen zu entnehmen. Unter anderem ist eine Dame, welche in ihrer Aufregung vergessen hatte, ihre Handtasche an sich zu nehmen, diese mit einem Inhalt von über 100 Mark abhandelt gekommen. Einem Herren wurde die Kesseltasche entzogen und daraus ein silbernes, vergrastenes Zigarettenetui und ein kleines mit 3 Capellen besetztes Etui und ein rundes Nadelstichetui, innen mit Glas versehen, entnommen. Letzteres enthielt ein neues, noch nicht benutztes Gebiß mit vollständigen Zähnen, dessen Oberteil aus Gold gearbeitet war. Legegegenstände Gegenstände besitzen einen Wert von ca. 500 Mk.

Erurt, 27. Juni. Die Lebensmittelverhältnisse in Thüringen haben sich nicht verbessert, heute ein Stück in der „Magdeburger“ ausgeführt wurde, ist dies einmal auf die eigenartigen Grenzverhältnisse und Maßnahmen in Thüringen zurückzuführen, jedoch aber auch auf geringe Zufuhr aus Überflugsgebieten. Thüringen selbst ist ja infolge der großen Gebirge und bewaldeten Flächen in der Landwirtschaft nicht sehr produktiv, daher auf Zufuhr angewiesen. Es fehlt z. B. gewiß in Deutschland einig da, wenn in Erurt mit seinen etwa 120 000 Einwohnern fast nur die Zuteilung von einem Acker Pfund Butter für drei Wochen so geändert werden müßte, daß das Acker Pfund für vier Wochen (1) reichen müßte. Hier versteht niemand, warum alle Verordnungen der Stadtverwaltung der Zentralstelle in Berlin um Vergrößerung der Buttermenge verweigert sind.

Argau, 27. Juni. Dem Kantonspräsidenten der Zentralfabrikation am Biergarten waren wiederholt von Boden größere Porten Zigaretten abhandelt gekommen, ohne das Diebes habhaft zu werden. Jetzt ist es gelungen, den Täter in der Person des 26 Jahre alten Silesen K. M. wäters Kar M. H. zu ermitteln. Woher hat sich nicht weniger als 17 500 Stück Zigaretten angeeignet, mit denen er einen Handel trieb.

Mühlhausen i. Thür., 27. Juni. Hier dürfen die Wähler des lästlichen Kirchhofanges der Kirchen nur in der Stadt und nicht weiter als das Pfund zu 25 Pf. verkaufen.

Matterlauff, 27. Juni. Einen guten Fang nach Gendarmenwachmeister Jäcklich hier. Gegen 11 Uhr nachts begegnete er in der Bahnhofstraße einem Mann mit einem ihmern Neizeffort. Auf die Frage, was er in dem Stoffe habe, meinte der Fremde: Handverletzung und Wäsche, er sei Müller. Als er den Stoff öffnen wollte, gab ihm der Mann einen Schlag auf den Kopf. Der Mann wurde bewußtlos und heute rief sie hier heraus, daß er anderwärts 50 Pfund Treibriemenleiste im Werte von 400 Mk. enthielt, ebenfalls von einem Diebstahl herührend. Der Mann der Person ist festgesetzt; es ist, wie der Vize für den Westkreis meldet, ein im Mühlthal wohnender Müller.

Woburg, 27. Juni. Am 25. Juni sind folgende e. n. l. i. c. H. i. t. e. r. e. aus dem Offizierengenenralstab von Coburg (E.-M.) entwichen: Hauptmann J. G. L.

phann, Oberleutnant Henry Baron Kose und Oberleutnant Wilhelm Maritz. Sämtliche Entwichenen sind vorwiegend mit einem gelblich-bräunen Uniformanzug, Schmirrhäuten und Uniformmützen bekleidet.

Jena, 27. Juni. In der Nacht zum Sonntag wurde der Oberbeizer Hugo Jenne aus Jena von seinen Kameraden des Vereins Kaiserl. Marine, Jena, auf dem hiesigen Saalbau mit einem festigen Hump-Suppen in Ermahnung genommen. Jenne, der einzige Überlebende von S. M. S. „Wiesbaden“, wurde von einem norwegischen Kohlendampfer nach der Schiffsart am Stagerat und nachdem er etwa 40 Minuten auf hoher See getrieben hatte, aufgenommen. Von diesem Schiff wurde er, wie die „Jenauer Ztg.“ schreibt, einem Torpedoboot übergeben und in Tönstberg interniert. Nachdem er sich dort 13 Tage in die Seimat zurückziehen. Über Berlin, wo er sich auf dem Reichsmarineamt melden mußte, reiste er nach seiner Garnisonstadt Wilhelmshaven und hat jetzt einen längeren Erholungsurlaub angetreten.

Wernburg, 27. Juni. In der letzten Zeit sind die Buttermengen in der Verbund eingeführt worden sind, erheblich größer geworden. So konnte zuletzt im Verkauf von etwa einer Woche die ganze Einwohnerzahl mit der ihr nach der Zahl ihrer Butterarten zureichenden Menge versorgt werden. Der Magistrat hat sich jetzt veranlaßt gesehen, die jedem Einwohner zuzureichende Buttermenge zu verdoppeln, so daß auf den einzelnen Brotkastenbesitzer mit Wirkung von jetzt ab ein halbes Pfund Butter abgegeben wird.

Saltzbitter, 27. Juni. Der Obermaschinenmeister Zimmermann beim städtischen Elektrizitätswerk wurde wegen Unterschleife, die er im Einvernehmen mit dem Fabrikunternehmer Bestmann begangen, verurteilt und dem Gerichtsgefängnis zugeführt. Nach anfänglichem Verweigen gelang es ihm, sich der Verantwortung zu entziehen und nach Saltzbitter zu flüchten.

Zeitz, 27. Juni. Reges militärisches Leben herrscht gegenwärtig im hiesigen Lager. Es trainiert über 100 Mann des Kölner Landw.-Ersatz-Bataillons hier ein, um die dem Bataillon als Unterlunftruppe zugewiesenen Baracken im Gefangenenlager wohnlich einzurichten. Gleichzeitig weilt ein Offizier hier, um die Quartierfrage für das Bataillon möglichst zu regeln. Von Interesse ist weiter, daß auch Ställe für Schweine, Kaninchen, Geflügel usw. gebaut werden, da jede Kompagnie ihre eigene Schweine, Kaninchen und Geflügelzucht betreibt, wobei die Abfälle aus den Küchen des Bataillons nutzbringend verwertet werden.

Zeitz (Kreis Zeitz), 26. Juni. Bei einem Gewitter fuhr der Blitz in eine Gruppe russischer Kriegsgewonnen. Einer der Männer wurde durch die Blitze erschlagen, die anderen kamen mit dem Schreck davon.

Triebes, 26. Juni. Ein benachbarter Reichsfeld entzündet im H. Krebschins Schotterwerk Feuer, durch welches das Gebäude zerstört und die Maschinen zum Teil vernichtet wurden.

Arnstadt, 26. Juni. Von dem hohen heilen Mitterteufelstein an den Sandtrahnen wurde hat sich gestern abend die 18 jährige Bertha K. m. u. r. a. b. g. e. l. t. z. l. Sie wurde bewußtlos auf der Landstraße von einem Geheiß angefallen und in das Krankenhaus geschafft. Dort sollte man unter einem Heubirch in ihre Verletzungen fest, so daß ihr das Leben des jungen Wadungs bedroht ist. Der Grund ist ein einseitiger Schrittl im „Vestibulum“ zu liegen liegend.

Cöthen, 26. Juni. Einer gefährlichen Diebstahl- und Einbrecherbande, die in den letzten Wochen die hiesige Einwohnerzahl beunruhigte, wurde laut ihren Verletern das Handwerk gelegt. Es sind zumeist über leuchtende Bucher, deren Hühner, Gans und Hühner, schon nicht zu den Verletern haben. Durch Einbrüche in Hausdosen usw. verschafften sie sich das Handwerkszeug zur Verübung weiterer Einbrüche. Besonders heimlich gelacht haben sie eine hiesige Getreidehandlung, wo sie Getreide, Mais, Schrot in noch nicht genau festgestellter Menge stahlen. In einem hiesigen Geschäftsmann fanden sie dafür einen willigen Vornehmer.

Mühlhausen, 27. Juni. Bei dem jüngsten Gewitter hat es in der Gegend von Struth, Großeborsdorf, Birtpausen, Geroda usw. sehr stark geschlagen. Dadurch wurde die wunderwolke umliegende Ernte fast ganz vernichtet. Auch die Hackfrüchte sind gleich der Körnerernte dem Erdboden gleichgemacht. Die Hagelkörner hatten teilweise die Größe von Faustmeier und lagen noch an anderen Morgen handhoch auf den Feldern. Der Schaden ist noch gar nicht zu übersehen.

Zeitz, 26. Juni. Ein nach Leipzig beurlaubter Pionier hatte aus dem Felde die Sprengpatrone zu einer

Grenate mitgebracht. Als er am Sonntag nachmittag in seiner Wohnung in der Buchengartenstraße mit der Patronenkanterie, explodiert die Bombe, ließ ihm zwei Finger der linken Hand ab und verletzte ihn noch schwerer an der rechten Hand und im Gesicht. Er wurde ins Bagarett gebracht.

Braunsfelde, 26. Juni. In der zuerst unbekanntem Wohnung des im Felde lebenden Rittmeisters d. R. Zeit wurde ein schwerer Einbruch verübt. Sämtliche Silber- und Goldwaren, Schmuck und sonstige Wertgegenstände wurden gestohlen. Auch eine sehr wertvolle Wärmegummilatte hat der Einbrecher zur Beute gemacht, allerdings hat er die Kupferminen zurückgelassen. Im ganzen beträgt der Wert der gestohlenen Sachen etwa 30 000 bis 40 000 Mark, die Wertpapiere und die Sparkassenscheine der Rittmeister nicht eingerechnet. Der gestohlene Schaden ist, soweit er sich in Geldwert umsetzen läßt, durch Versicherung gedeckt.

Vermischtes.

Starkes Schmalbienensterben tritt im ganzen Taunus wie überhaupt in Hessen auf. Die Bienen sind meist recht abgezogen, was namentlich auf die kalte und regnerische Witterung während des Mai und des Juni zurückzuführen, wodurch die erforderliche Nektarbeute ausbleibt. Selbst die noch nicht fliegenden Jungen sind in den Nestern massenhaft zugrunde gegangen.

Reiche Heidebesitzer. Aus dem Taunus, Oberwald und Spessart einlaufende Nachrichten melden eine außerordentlich günstige Heidebesitzer. Die Sträucher zeigen infolge der großen Bodenfeuchtigkeit überaus reichen Wuchs, und die Böden selbst sind wie in den letzten Jahren kaum zuvor von solcher Größe und Fruchtbarkeit. * Auszahlung von 21 Mark Bodenlohn an Jugendliche. Mit Rücksicht auf die erhöhten Kosten der Lebenshaltung hat der Oberbetschloher in den Marken bestimmt, daß die Summe des an jugendliche Personen auszubehelnden Bodenlohnes nicht höher als 21 Mark zuzüglich einem Drittel des 21 Mark übersteigenden Betrages sein darf.

Leute Gänge. In dem Dorfe Rotmager (preussische Oberlausitz) forderte ein Grundbesitzer für junge Gänge 25 bis 30 Mark für das Stück, während noch 8 bis 5 Mark gezahlt wurden. Für 4 Gänge wurden tatsächlich 100 Mk. bezahlt.

Ehrengabe an landerliche Familien. In Düsseldorf fand kürzlich im Rathaus eine Ehrung von 38 Frauen statt, die mehr als 10 Kinder geboren und erzogen haben. Jeder der Frauen wurde ein Spartenbuch über 100 Mark vom Oberbürgermeister ausgehändigt. Die Mittel entstammen einer dem Regierungspräsidenten überwiehener Stiftung.

Über die Ehrung eines Müllers mit 8 Kriegserfahrungen durch den Kaiser befindet das Diebstahl „Kriegsblatt“ aus Magdeburg: Frau Witwe Wilhelmine Wintemann von Kretzberg in Magdeburg, welche dem Kaiser ihr Bild, umringt von ihren zur Palme eingezogenen acht Söhnen, gesandt hatte, erhielt aus dem Großen Hauptquartier folgendes Schreiben: Seine Majestät der Kaiser und Königin haben die Gnade gehabt, Ihnen zur Erinnerung an die Teilnahme Ihrer acht Söhne an der Kampagne für das Vaterland ein Bildnis mit eigenen handschriftlichen Aufzeichnungen zu versenden. Es geht mir zur Freude, Sie hieron unter Anschlag des Bildes zu benachrichtigen. Der Geh. Kabinetsrat, Wirkliche Geheimrat, gez. von Valentini. Beifolgend war das im Rahmen unter Glas gefaßte Bild des Kaisers mit der Widmung: Der Kaiser von acht tapferen Vaterlandsverteidigern Wilhelm II. R. Bemerkenswert ist, daß alle acht Söhne, von denen zwei verewundet waren, heute noch am Leben sind.

Eine kleine Überausung. Bei der Heimkehr vom Felde fand eine Bäuerin, wie aus der Nachricht zu sehen, ihre Gänse „tot“ auf dem Stall liegen. In der Meinung, daß diese durch jemand vergiftet worden seien, rief sie diese, um wenigstens die Federn zu retten. Wie erweist sich jedoch, als die Gänse sich plötzlich eine nach der anderen erhoben und nun plitternakt im Hofe herumlaufen. Es stellte sich dann heraus, daß die Gänse sich in einer Branntweinlake einer nahen Brennerei einen Wortschatz angeeignet hatten.

Ein einarmiger Lehrer. In Tammenhof bei Hannover (Schlesien) hat der Lehrer Otto seine Tätigkeit beendet aufgenommen. Er hat als Leutnant d. R. bei Dimerburg seinen linken Arm verloren.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. H. K. o. h. n. e. r in Merseburg.

Die Kriegsbraut.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

1. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Es war noch nicht neun Uhr, als Hasso das Hotel verließ. Das war ihm noch zu früh, um schlafen zu gehen. Zum Arbeiten hatte er indes auch keine Ruhe und Sammlung heute abend. Da ließ er das Auto nach der Wohnung seines Freundes Hans von Arzenberg fahren. Dieser war gestern oder heute, wie Hasso wußte, von seinem Urlaub zurückgekehrt und mit ihm wollte Hasso den Abend verbringen, falls er ihn noch zu Hause antraf.

Hans von Arzenberg stand eben im Begriff auszugehen. Als Hasso bei ihm eintrat, lachte er vergnügt auf. „Wenn der Propheet nicht zum Berge kommt, kommt der Berg zum Propheeten. So, mein Alter! Das heißt ja heute aus, als hättest du Schmidt nach mir gehabt.“

„Ich werde mich erst ein bißchen rat machen. Als ich das letztemal bei dir war, lebst du mich an die Luft, und heute lachst du mich auf. Das ist ja seit Jahr und Tag nicht vorgekommen“, lachte er, Hasso die Hand schüttelnd. Dieser ging auf den übermühten Ton ein.

„Große Ereignisse werden ihre Spalten voraus. Ich komme nämlich aus dem Falkenberg“, erwiderte er, sich in einen Stuhl werfend. Arzenberg lachte.

„Von Falkenberg? Warst du denn schon wieder daheim?“

„Ja, auf zwei Tage nur. Gestern bin ich erst abgereist und heute schon wieder da.“

„Remondiert hast du denn Arzenberg den Kopf.“

„Was heißt du denn so Wichtiges daheim zu erledigen? Von großen Ereignissen sprichst du auch? Also nun schon heraus mit der Sprache.“

„Ja, doch — aber erst bei einer Flasche Wein, Hans. Ich habe noch nicht zu Abend gegessen.“

„Ich auch nicht. Also speisen wir zusammen, ich wollte gerade ausgehen zu diesem Zweck, denn auch ich bin erst vor einer Stunde noch mit meinem Urlaub zurückgekehrt.“

„Eh, so laß uns aufbrechen. Ich habe das Auto, das mich herbrachte, gleich halten lassen.“

„Gut. Aber noch eine Zigarette anleihen, daß mich die Neugier nicht inquisieren umbringt. Bitte, bediene dich.“

„Es änderten sich eine Zigarette an und verließen Arzenbergs Wohnung.“

Das Auto legte sie in kurzer Zeit vor einem vornehmen Weinrestaurant ab.

Bald saßen sie gemächlich in einer Ecke, und nachdem sie dem Kellner das Souper bestellt hatten, lagte Arzenberg die Gläser füllend:

„So, mein Alter, wenn du nun nicht das schauerhafte Schauspiel erleben willst, daß ich vor Neugier platze, dann schreib endlich los.“

Hasso nahm sein Glas und sah in den funkelnden Wein. „Was wir liebend!“ lachte er, mit seinem Glase an das Arzenbergs rührend.

„Dieser ergriß kein Glas ebenfalls.“

Das ist ein einseitiger Anfang. Hasso, der Neugier, ließ einen Laßt auf das, was wir lieben, trinken. Also nun bin ich auf überhand gefaßt. Aber erst leere ich dies Glas auf das Wohl meiner Herzensdame. — So! Und nun weiter.“

Arzenberg suchte betroffen, aber keineswegs erkrant zurück.

„Hasso, ist das dein Ernst?“

„Mit solchen Dingen treibt man doch keinen Scherz. Ich wenigstens nicht, das solltest du wissen“, erwiderte Hasso ernst.

Arzenberg sagte sich:

„Also, das ist wirklich eine so ernste Sache geworden? Und in so kurzer Zeit? Ich hatte noch bemerkt, daß du Feuer gefangen, aber daran — nein daran habe ich nicht gedacht“, sagte er zögernd.

„Ist denn, das so etwas Unwahrscheinliches?“

Mit verstärkter Sorge blickte Arzenberg in Hassos Gesicht. In seiner Seele schlammerte eine starke Abneigung gegen die schöne Kusine. Dies Gefühl war schon in ihm emporenkelt, als er Natalias das erste Mal bei dem dort im Schenberg gesehen hatte. Bei jeder neuen Begegnung hatte es sich verstärkt, ohne daß er sich hätte logen können, warum. Noch unspasshafter war ihm Natalias Mutter. Inständig hatte er das Welen der Damen als unwahr erkannt. Aber das alles lag ihm nun im Gefühl.

Es wäre ihm unmöglich gewesen, etwas Bestimmtes gegen sie vorzubringen und doch hätte er das Empfinden, das über ihn kam, wenn er nur eine Überzeugung fassen. Was sollte er ihm aber sagen, da er sich selbst nicht einmal die Abneigung gegen die Damen begründen konnte?

So sagte er nur zögernd:

„Unwahrscheinlich? Nein, nein, mein lieber Hasso, Frauen von Romantik ist gewiß ein sehr schönes, aber gefährliches Wesen, und ich kann es wohl verstehen, daß du sie so hast, wenn kein Männerberg mehr stehen kann, wenn es nicht anderweitig gefestigt ist.“

„Aber daß du — gerade du — nein — ich muß mich da erst ein bißchen hineinfinden. Mein lieber Alter, es ist mir ja einfach unverständlich, daß du so schnell einen solchen Entschluß fassen konntest.“

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.
Für die Aufnahmen der Anzeigen in bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder Blättern können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Beschluß.

In Sachen betreffend die Zwangsversteigerung der auf den Namen des Schwurts August Braumann und dessen Ehefrau Marie geb. Wolf in Solleben im Grundbuche von Solleben Band II Blatt Nr. 78 der sechsten Grundstücke wird gemäß der Verordnung vom 4. August 1914 der auf den 14. Juli 1916 angesetzte Versteigerungstermin aufgehoben, da sie nachgewiesen ist, der Schuldner Braumann ein mobiles Kruppenfell angehöbt und die Versteigerung daher unzulässig ist.

Landst. den 21. Juni 1916
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegszustehungen erfolgt in nachfolgender Reihenfolge:
Donnerstag den 29. Juni 1916
Bienen Nr. 1-200 norm. 8-9
" 201-500 " 9-10
" 501-650 " 10-11
" 651-800 " 11-12
" 801-950 " 12-1
" 951-1050 " 1-1/4

Freitag den 30. Juni 1916:
Bienen Nr. 1051-1250 um 7-8 Uhr
" 1251-1400 " 8-9
" 1401-1550 " 9-10
" 1551-1700 " 10-11
" 1701-1810 " 11-12
" 851 - zum Schluß mittags 12-12 1/2 Uhr
Merseburg, den 27. Juni 1916.
Die Sachstelle.

Bekanntmachung.

Betr. Krankentafelbeiträge.
Zur Vermeidung unangewünschter Betretungen sind die fälligen Krankentafelbeiträge sofort, höchstens aber bis zum 10. Juli 1916 zu entrichten.
Landkrankenkasse Merseburg

Obst Verpachtung.

Die Obstausgabe auf der Merseburger-Knapendorfer Straße, der Gemeinde Knapendorf gehörig, soll
Montag den 3. Juli, nachmittags 1 Uhr,
im Gasthofe daselbst verpachtet werden. Bedingungen im Termin. Der Gemeindevorsteher Knapendorf, den 28. Juni 1916.

Mündelbüchere Kapitalanlage

4 3/4 %
Kommunalanleihe rhein-westfäl. Großstädte durch Schumann, Knapendorf Nr. 14, Postfach 100
4 für ter feste
Absatzferkel
zu verkaufen Weidhan 20.

5 Stück Absatzferkel
find abzugeben Saszig Nr. 18.
Zu vermieten:
Wohnung von 7 Zimmern,
Küche u. Nebenzugehörig, ist eine große Räume.
Großer Laden m. Ladenküche
Domstraße 3.

Wohnung, 1. Etage, 3 Stuben, 2 Kammern u. Küche und Zubehör, zu vermieten und 7. Oktober zu beziehen
Unter-Altenberg 44.
Stube zum 1. August zu beziehen.
Nähres Send Nr. 26.

Stube und Küche
ist sofort an beziehen
Galeische Str. 103.
Dorfwohnung (Stube, Kammer und Zubehör) zum 1. Juli zu beziehen
Eisenstr. 9.

Die Geburt eines

Sohnes

beehren sich anzuzeigen:

Chemiker Hans Weber, Lt d. R., z. Zt. im Felde.
und Frau Elise geb. Günther.

Merseburg, Haus Nordeck, 27 Juni 1916



Den Heldentod für sein Vaterland erlitt bei den letzten schweren Kämpfen unser lieber, herzerguter, jüngster Sohn und Bruder

Otto Menzel

Jäger im 4. Reserve-Jägerbataillon.

Merseburg, den 28. Juni 1916.

In tiefem Schmerz:

Familie Edwin Menzel.



Den Heldentod fürs Vaterland erlitt am 8. Juni unser lieber Sportbruder

Herr Richard Lange

Musketier im Res.-Inf.-Regt. Nr. 36, 7. Komp

Wir verlieren in ihm ein durch Treue und Tüchtigkeit vorbildliches Mitglied, das sich größter Wertschätzung erfreute.

Ein ehrendes Andenken werden wir ihm stets bewahren.

Sportklub „Fisch auf“ Reipisch.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung betr. den Aufbruch des Landsturms vom 28. Mai 1916, abgedruckt in Nr. 130 des Merseburger Tagesblattes sowie des Correspondenten für 1916, fordern wir die hier anmeldefähigen, inwieweit in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 30. Juni 1916 geboren sind, hierdurch auf, sich an der Vorlegung einer Geburtsurkunde für Angelegenheiten des Heeres, erstes von dem zuständigen Standesamt zur Aufnahme in die Landsturmrolle wie folgt anzumelden:

Donstag den 4. Juli 1916, vormittags 8 bis 1 Uhr,
für die Mannschaften der Buchstaben A bis einschl. L.

Mittwoch den 5. Juli d. J., vormittags 8 bis 1 Uhr,
für die Mannschaften der Buchstaben M bis Z.

Anmeldezeit: Mittwochs Nachts 12 Uhr bis 1 Uhr.
Die in der Stadt Merseburg geborenen Wehrpflichtigen bedürfen einer Geburtsurkunde nicht, indes haben dieselben gezeichnete Begleitmaßstabkarte als Dienstbuch, Arbeitsbuch, Militärkarte, Konfirmationschein oder dergleichen bei der Anmeldung vorzulegen.

Für die zeitig abwesenden Wehrpflichtigen haben die Eltern, Vormünder, Lehr- u. Brot- u. Fabrikherren die Anmeldung in der angegebenen Zeit pünktlich zu bewirken.

Im Unterlassungsfall erfolgt Verurteilung nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Merseburg, den 22. Juni 1916

Der Magistrat.

Wittekind

altherthümliches Solbad in anmutiger, gesuchter Lage im Norden von Halle S. Bei Kohlen- und mit sehr schöner Schwimmbad- und Moorerde suberzente Moorbad. Solquelle mit kräftiger Radioaktivität. Kurpark in botanischen Garten auf dem Ballbergo in nächster Nähe: Biergarten, Burggraben, Gärten, Wäldchen im Kurpark u. in den Villen des Parks. Aerische Behandlung. Übernehmen alle medizinischen Professoren u. Aerzte Halle. Med. Leitung des Bades: Geh. San.-Rat Dr. Kühn. Das Bad ist Eigentum der Stadt Halle a. S. u. von demselben selbst verwaltet. Der vollständige Prospekt wird Interessenten auf Wunsch kostenfrei zugesandt. Telefon Halle S. Nr. 84.

Mein Geschäft bleibt

wegen Inventur

am Freitag den 30. d. Mts.
von nachmittags 2 Uhr an

geschlossen.

Paul Näther Nachfg., Markt 9.

Freundliche Wohnung an eine ruhige Leute zum 1. 10. zu vermieten. Preis 55 Taler.
Daselbst sind auch ein ganz neue und ein tragbarer Kasten für schlanke Berlin zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. W.

Freundlich möbliertes Zimmer - 2 u. 3 mit den Gauchheiter Str. 22.
Möbl. Zimmer zu vermieten Markt 26 II.
Sprechzeit von 1-3 u. 6-7 Uhr nachmittags.

Bessere Schlafstelle
zu vermieten Straße 35, par. t.
Alte es Ehepaar (Bretzelschneide) suchen zum 1. Oktober Wohnung von Stube, Kammer und Küche in einem ruhigen Hause. Herr. unter H H 7 an die Exped. d. W.

Deiner auch zum 1. Juli
möbliertes Zimmer
esent. mit Pension. Offerten mit Preisangabe unter L 8 an die Exped. d. W.

Junge Leute suchen per 1. 10.
Wohnung b 3-4 Zimmern.
Offerten mit Preisangabe unter H an die Exped. d. W.

Möbliertes Zimmer
in der Nähe der Kaserne für sofort gesucht. Off. unter L 200 an die Exped. d. W.
Unkündbare ältere Witwe sucht zum 1. 10. Stube, Kammer u. d. Küche. Offerten unter 200 an die Exped. d. W. erbeten.

Künstliche Gebisse
zu Schmelzzwecken
auch zerbrochene, taugt nur Donnerstag den 29. Juni, in der Hauptstadt "Goldene Sonne" Markt
Marie Baunack.
Zahle für das Stück bis 20 Mk.

Waldhaus Mücheln
Erholungstätte
Herzlichster Ausgang des Gesellschafts.
Inh.: E. Martini, Besitzer der "Guten Quelle" Tel. 203.

Achtung!
Zahle für
wollene Strumpfahle
No 145 Mk. für 50 Paare und
Wollene höchste Werte.
Frau Loose verm. Schwarze,
Johannstr. 15.

Achtung!
Empfehle einen großen Posten
erstal. Ammern
sowie
gute Einmach- und
Ethirichen.
Große gesunde Ware.
Vertaufe diese im ganzen und einzeln.
Franz Wittenberg,
Kirschbude Knapendorf, 1 Min. v. Bahnhof.

Freitag nachmittags gibt's
Burkfabbe unentgeltlich.
Karl Kellermann,
Fleischwurm.

Waldhaus Mücheln.
Sonntag den 2. Juli,
von nachmittags 3 Uhr ab
Konzert
der Landsturmkapelle Merseburg.
Eintritt 30 Pfg.
Hierzu ladet freundlichst ein
B. Martini.

Zur Befestigung unserer
braven Truppen im Felde ist
das Sammeln von leeren
Mineralwasser-Flaschen
notwendig.

Wir bitten solche unserer
hiesigen Sammelstelle, Gestalt
Kreuz 1, zukommen zu lassen.
Merseburg, den 24. Juni 1916
Der Messemannschafts-Ausschub
vom Roten Kreuz.

Einem jüngeren Pferdebesitzer
sucht Gauchheiter Straße 34.
Junger Mann, guter Schwimmer,
für meine Badenst. gesucht.
Roberte Stornberg

Beute zum Kirchensünden
werden angenommen
Kirschbude Knapendorf.

Frauen
werden eingeführt
Königsmühle.
Mehrere Kirschpflücken
bei hohem Aufbruch gesucht.
F. Wittenberg,
Kirschbude Knapendorf.

Eine Aufwartung
wird gesucht Weichenfelder Str. 18.
Junges, ehrliches Mädchen
als Aufwartung
für vormittags zum 1. 7. gesucht
Eisenstr. 7 L.

Gesucht zum 1. Juli älteres,
sauberes Mädchen für vormittags
und nachmittags
als Aufwartung
Rathstr. 19 I.
Saubere Frau oder älteres
Mädchen
als Aufwartung
gesucht Galeische Str. 18, pt.
Eine Damenuhr
am Montag in Merseburg ge-
funden. Abzuholen bei
J. Schieleher, Grumba Nr. 10.
Strombad Sternberg.
Börsenstraße 20 Grad Celsius.
Hierzu eine Beilage.

Merseburg und Umgegend.

28. Juni.

Auf dem Felde der Ehre... Kommerzien. Die Kommerzien der Schulen in der Provinz Sachsen sind auf die Zeit vom 14. Juli bis 14. August (Ferienende) gelegt worden.

Die königliche Kreisstelle in Merseburg ist an den Reichsanwalt Dr. v. Borchers angefallen.

Zweifelversicherung. Um die rechtzeitige und vollständige Verwendung der Beitragsmarken sicher zu stellen, hat die Landesversicherungsanstalt neue Überwachungsstellen... Zweifelsversicherung. Um die rechtzeitige und vollständige Verwendung der Beitragsmarken sicher zu stellen...

Die Kinder blühen. Von allen deutschen Bäumen erfreut sich neben der Eiche die Linde der größten Beliebtheit. Erblüht sie in Juni ein Stäubchen der Frucht und Stürze, so kommt in der Vorleser für die Linde die Sommerfrucht des Deutschen in schönster Reife zum Ausbruch. Dichter und Musiker aller Zeiten haben sie in Lob und Ton verherrlicht. Erwähnt seien nur: Am Brunnen vor dem Tore und Lindenwirtin.

Die Liebesgabenübungen ins Feld. Verpflegung und Ausstattung des Feldheeres sind reichlich und gut. Andererseits müssen die heimischen Soldaten wackelnden Fuß und hohes Gemüt verzeichnen.

Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen.

ab in Kraft getreten. Es können aber alle Versicherten, die das 65. Lebensjahr vollendet, genügend Marken geliebt und die Wartzeit erfüllt haben, den Anspruch auf Altersrente bei dem zuständigen Versicherungsamt anmelden, ohne Rücksicht darauf, ob sie noch erwerbsfähig sind oder nicht. Bei der Abrechnung sind mitzubringen: Die letzte Quittungsart, die Aufrechnungsbescheinigungen und der Kaufzettel.

Der Postverkehr mit Griechenland hört auf. Zurzeit bietet sich keine Möglichkeit, einen Postaustausch mit Griechenland herzustellen. Daher können bis auf weiteres auch die bisher nach den von den feindlichen Mächten nicht besetzten Gebieten Griechenlands nach zugelassenen gewöhnlichen Briefe, Postkarten und politischen Zeitungen nicht mehr befördert werden. Die Postanstalten sind angewiesen worden, bis auf weiteres Sendungen nach Griechenland nicht mehr anzunehmen und etwa noch durch die Briefträger anzufragen, ob sie nach Griechenland befördert werden können. Keine Beförderungsgelegenheit zurückzugeben. Auch die bisher noch angenommenen und bis zur Grenze weiterbeförderten Sendungen, die von der griechischen Postverwaltung nicht mehr abnormen werden konnten, müssen den Postbetreibern wieder zugestellt werden, weil nicht zu übersehen ist, wann ein geladener Postaustausch mit Griechenland wiederhergestellt werden wird.

Patente, die ihn nicht erreichen. Die Zahl der Patente, die weder dem Empfänger ausgeschrieben, noch an die Behörde zurückgegeben werden können, hat seit einiger Zeit bedeutend zugenommen. Schuld daran ist, daß sich die nicht haltbar genaugemachte Aufschrift in der Patente unterwegs abblößt, und daß in den Patenten die in der Angabe enthaltenen und die beim Fehlen der Patentausfertigung auf dem Empfänger und bei der Bestimmungsort geben. Es empfiehlt sich, in die Patente, bei denen es die Verpackung ermöglicht, oben auf einen Zettel mit dem Namen, dem Wohnort und der Wohnung des Empfängers zu legen.

Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen. Durch diesen Unschickel werden die Waren übermäßig in die Höhe getrieben. Die Eisenbahnverwaltung berichtet auf dem gehaltenen Wohnungsfest, daß die Arbeiter und Arbeiterinnen in landwirtschaftlichen Organisationen und Vereinen in der Verletzung gegen dieses Verbot werden mit empfindlichen Strafen belegt.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen. Am den gezeigten Anforderungen an den Betrieb während des Ferienverkehrs genügen zu können, darf nach einer Verfügung der Kgl. Eisenbahndirektion Erfurt die planmäßige Durchführung der Züge nicht durch Gleisarbeiten, Brückenbauarbeiten usw. beeinträchtigt werden. Es soll deshalb dafür gesorgt werden, daß während des Ferienverkehrs der Verkehrsverkehr möglichst zum und die Gleise derart in Stand gesetzt werden, daß die betreffenden Züge mit den zugelassenen Höchstgeschwindigkeit befahren werden können. In Frage kommen hierbei hauptsächlich die Zeitabschnitte vom 6. bis 10. und 13. bis 15. Juli, sowie 5. bis 14. August und die Strecken Weihenstephan-Bebra und Naumburg (Saale) Sph.-Kroßfeld, letztere im Juli.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen. Am den gezeigten Anforderungen an den Betrieb während des Ferienverkehrs genügen zu können, darf nach einer Verfügung der Kgl. Eisenbahndirektion Erfurt die planmäßige Durchführung der Züge nicht durch Gleisarbeiten, Brückenbauarbeiten usw. beeinträchtigt werden. Es soll deshalb dafür gesorgt werden, daß während des Ferienverkehrs der Verkehrsverkehr möglichst zum und die Gleise derart in Stand gesetzt werden, daß die betreffenden Züge mit den zugelassenen Höchstgeschwindigkeit befahren werden können. In Frage kommen hierbei hauptsächlich die Zeitabschnitte vom 6. bis 10. und 13. bis 15. Juli, sowie 5. bis 14. August und die Strecken Weihenstephan-Bebra und Naumburg (Saale) Sph.-Kroßfeld, letztere im Juli.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen. Am den gezeigten Anforderungen an den Betrieb während des Ferienverkehrs genügen zu können, darf nach einer Verfügung der Kgl. Eisenbahndirektion Erfurt die planmäßige Durchführung der Züge nicht durch Gleisarbeiten, Brückenbauarbeiten usw. beeinträchtigt werden. Es soll deshalb dafür gesorgt werden, daß während des Ferienverkehrs der Verkehrsverkehr möglichst zum und die Gleise derart in Stand gesetzt werden, daß die betreffenden Züge mit den zugelassenen Höchstgeschwindigkeit befahren werden können. In Frage kommen hierbei hauptsächlich die Zeitabschnitte vom 6. bis 10. und 13. bis 15. Juli, sowie 5. bis 14. August und die Strecken Weihenstephan-Bebra und Naumburg (Saale) Sph.-Kroßfeld, letztere im Juli.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen. Am den gezeigten Anforderungen an den Betrieb während des Ferienverkehrs genügen zu können, darf nach einer Verfügung der Kgl. Eisenbahndirektion Erfurt die planmäßige Durchführung der Züge nicht durch Gleisarbeiten, Brückenbauarbeiten usw. beeinträchtigt werden. Es soll deshalb dafür gesorgt werden, daß während des Ferienverkehrs der Verkehrsverkehr möglichst zum und die Gleise derart in Stand gesetzt werden, daß die betreffenden Züge mit den zugelassenen Höchstgeschwindigkeit befahren werden können. In Frage kommen hierbei hauptsächlich die Zeitabschnitte vom 6. bis 10. und 13. bis 15. Juli, sowie 5. bis 14. August und die Strecken Weihenstephan-Bebra und Naumburg (Saale) Sph.-Kroßfeld, letztere im Juli.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen. Am den gezeigten Anforderungen an den Betrieb während des Ferienverkehrs genügen zu können, darf nach einer Verfügung der Kgl. Eisenbahndirektion Erfurt die planmäßige Durchführung der Züge nicht durch Gleisarbeiten, Brückenbauarbeiten usw. beeinträchtigt werden. Es soll deshalb dafür gesorgt werden, daß während des Ferienverkehrs der Verkehrsverkehr möglichst zum und die Gleise derart in Stand gesetzt werden, daß die betreffenden Züge mit den zugelassenen Höchstgeschwindigkeit befahren werden können. In Frage kommen hierbei hauptsächlich die Zeitabschnitte vom 6. bis 10. und 13. bis 15. Juli, sowie 5. bis 14. August und die Strecken Weihenstephan-Bebra und Naumburg (Saale) Sph.-Kroßfeld, letztere im Juli.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen. Am den gezeigten Anforderungen an den Betrieb während des Ferienverkehrs genügen zu können, darf nach einer Verfügung der Kgl. Eisenbahndirektion Erfurt die planmäßige Durchführung der Züge nicht durch Gleisarbeiten, Brückenbauarbeiten usw. beeinträchtigt werden. Es soll deshalb dafür gesorgt werden, daß während des Ferienverkehrs der Verkehrsverkehr möglichst zum und die Gleise derart in Stand gesetzt werden, daß die betreffenden Züge mit den zugelassenen Höchstgeschwindigkeit befahren werden können. In Frage kommen hierbei hauptsächlich die Zeitabschnitte vom 6. bis 10. und 13. bis 15. Juli, sowie 5. bis 14. August und die Strecken Weihenstephan-Bebra und Naumburg (Saale) Sph.-Kroßfeld, letztere im Juli.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen. Am den gezeigten Anforderungen an den Betrieb während des Ferienverkehrs genügen zu können, darf nach einer Verfügung der Kgl. Eisenbahndirektion Erfurt die planmäßige Durchführung der Züge nicht durch Gleisarbeiten, Brückenbauarbeiten usw. beeinträchtigt werden. Es soll deshalb dafür gesorgt werden, daß während des Ferienverkehrs der Verkehrsverkehr möglichst zum und die Gleise derart in Stand gesetzt werden, daß die betreffenden Züge mit den zugelassenen Höchstgeschwindigkeit befahren werden können. In Frage kommen hierbei hauptsächlich die Zeitabschnitte vom 6. bis 10. und 13. bis 15. Juli, sowie 5. bis 14. August und die Strecken Weihenstephan-Bebra und Naumburg (Saale) Sph.-Kroßfeld, letztere im Juli.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen. Am den gezeigten Anforderungen an den Betrieb während des Ferienverkehrs genügen zu können, darf nach einer Verfügung der Kgl. Eisenbahndirektion Erfurt die planmäßige Durchführung der Züge nicht durch Gleisarbeiten, Brückenbauarbeiten usw. beeinträchtigt werden. Es soll deshalb dafür gesorgt werden, daß während des Ferienverkehrs der Verkehrsverkehr möglichst zum und die Gleise derart in Stand gesetzt werden, daß die betreffenden Züge mit den zugelassenen Höchstgeschwindigkeit befahren werden können. In Frage kommen hierbei hauptsächlich die Zeitabschnitte vom 6. bis 10. und 13. bis 15. Juli, sowie 5. bis 14. August und die Strecken Weihenstephan-Bebra und Naumburg (Saale) Sph.-Kroßfeld, letztere im Juli.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen. Am den gezeigten Anforderungen an den Betrieb während des Ferienverkehrs genügen zu können, darf nach einer Verfügung der Kgl. Eisenbahndirektion Erfurt die planmäßige Durchführung der Züge nicht durch Gleisarbeiten, Brückenbauarbeiten usw. beeinträchtigt werden. Es soll deshalb dafür gesorgt werden, daß während des Ferienverkehrs der Verkehrsverkehr möglichst zum und die Gleise derart in Stand gesetzt werden, daß die betreffenden Züge mit den zugelassenen Höchstgeschwindigkeit befahren werden können. In Frage kommen hierbei hauptsächlich die Zeitabschnitte vom 6. bis 10. und 13. bis 15. Juli, sowie 5. bis 14. August und die Strecken Weihenstephan-Bebra und Naumburg (Saale) Sph.-Kroßfeld, letztere im Juli.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen. Am den gezeigten Anforderungen an den Betrieb während des Ferienverkehrs genügen zu können, darf nach einer Verfügung der Kgl. Eisenbahndirektion Erfurt die planmäßige Durchführung der Züge nicht durch Gleisarbeiten, Brückenbauarbeiten usw. beeinträchtigt werden. Es soll deshalb dafür gesorgt werden, daß während des Ferienverkehrs der Verkehrsverkehr möglichst zum und die Gleise derart in Stand gesetzt werden, daß die betreffenden Züge mit den zugelassenen Höchstgeschwindigkeit befahren werden können. In Frage kommen hierbei hauptsächlich die Zeitabschnitte vom 6. bis 10. und 13. bis 15. Juli, sowie 5. bis 14. August und die Strecken Weihenstephan-Bebra und Naumburg (Saale) Sph.-Kroßfeld, letztere im Juli.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen. Am den gezeigten Anforderungen an den Betrieb während des Ferienverkehrs genügen zu können, darf nach einer Verfügung der Kgl. Eisenbahndirektion Erfurt die planmäßige Durchführung der Züge nicht durch Gleisarbeiten, Brückenbauarbeiten usw. beeinträchtigt werden. Es soll deshalb dafür gesorgt werden, daß während des Ferienverkehrs der Verkehrsverkehr möglichst zum und die Gleise derart in Stand gesetzt werden, daß die betreffenden Züge mit den zugelassenen Höchstgeschwindigkeit befahren werden können. In Frage kommen hierbei hauptsächlich die Zeitabschnitte vom 6. bis 10. und 13. bis 15. Juli, sowie 5. bis 14. August und die Strecken Weihenstephan-Bebra und Naumburg (Saale) Sph.-Kroßfeld, letztere im Juli.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen. Am den gezeigten Anforderungen an den Betrieb während des Ferienverkehrs genügen zu können, darf nach einer Verfügung der Kgl. Eisenbahndirektion Erfurt die planmäßige Durchführung der Züge nicht durch Gleisarbeiten, Brückenbauarbeiten usw. beeinträchtigt werden. Es soll deshalb dafür gesorgt werden, daß während des Ferienverkehrs der Verkehrsverkehr möglichst zum und die Gleise derart in Stand gesetzt werden, daß die betreffenden Züge mit den zugelassenen Höchstgeschwindigkeit befahren werden können. In Frage kommen hierbei hauptsächlich die Zeitabschnitte vom 6. bis 10. und 13. bis 15. Juli, sowie 5. bis 14. August und die Strecken Weihenstephan-Bebra und Naumburg (Saale) Sph.-Kroßfeld, letztere im Juli.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen. Am den gezeigten Anforderungen an den Betrieb während des Ferienverkehrs genügen zu können, darf nach einer Verfügung der Kgl. Eisenbahndirektion Erfurt die planmäßige Durchführung der Züge nicht durch Gleisarbeiten, Brückenbauarbeiten usw. beeinträchtigt werden. Es soll deshalb dafür gesorgt werden, daß während des Ferienverkehrs der Verkehrsverkehr möglichst zum und die Gleise derart in Stand gesetzt werden, daß die betreffenden Züge mit den zugelassenen Höchstgeschwindigkeit befahren werden können. In Frage kommen hierbei hauptsächlich die Zeitabschnitte vom 6. bis 10. und 13. bis 15. Juli, sowie 5. bis 14. August und die Strecken Weihenstephan-Bebra und Naumburg (Saale) Sph.-Kroßfeld, letztere im Juli.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen. Am den gezeigten Anforderungen an den Betrieb während des Ferienverkehrs genügen zu können, darf nach einer Verfügung der Kgl. Eisenbahndirektion Erfurt die planmäßige Durchführung der Züge nicht durch Gleisarbeiten, Brückenbauarbeiten usw. beeinträchtigt werden. Es soll deshalb dafür gesorgt werden, daß während des Ferienverkehrs der Verkehrsverkehr möglichst zum und die Gleise derart in Stand gesetzt werden, daß die betreffenden Züge mit den zugelassenen Höchstgeschwindigkeit befahren werden können. In Frage kommen hierbei hauptsächlich die Zeitabschnitte vom 6. bis 10. und 13. bis 15. Juli, sowie 5. bis 14. August und die Strecken Weihenstephan-Bebra und Naumburg (Saale) Sph.-Kroßfeld, letztere im Juli.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen. Am den gezeigten Anforderungen an den Betrieb während des Ferienverkehrs genügen zu können, darf nach einer Verfügung der Kgl. Eisenbahndirektion Erfurt die planmäßige Durchführung der Züge nicht durch Gleisarbeiten, Brückenbauarbeiten usw. beeinträchtigt werden. Es soll deshalb dafür gesorgt werden, daß während des Ferienverkehrs der Verkehrsverkehr möglichst zum und die Gleise derart in Stand gesetzt werden, daß die betreffenden Züge mit den zugelassenen Höchstgeschwindigkeit befahren werden können. In Frage kommen hierbei hauptsächlich die Zeitabschnitte vom 6. bis 10. und 13. bis 15. Juli, sowie 5. bis 14. August und die Strecken Weihenstephan-Bebra und Naumburg (Saale) Sph.-Kroßfeld, letztere im Juli.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen. Am den gezeigten Anforderungen an den Betrieb während des Ferienverkehrs genügen zu können, darf nach einer Verfügung der Kgl. Eisenbahndirektion Erfurt die planmäßige Durchführung der Züge nicht durch Gleisarbeiten, Brückenbauarbeiten usw. beeinträchtigt werden. Es soll deshalb dafür gesorgt werden, daß während des Ferienverkehrs der Verkehrsverkehr möglichst zum und die Gleise derart in Stand gesetzt werden, daß die betreffenden Züge mit den zugelassenen Höchstgeschwindigkeit befahren werden können. In Frage kommen hierbei hauptsächlich die Zeitabschnitte vom 6. bis 10. und 13. bis 15. Juli, sowie 5. bis 14. August und die Strecken Weihenstephan-Bebra und Naumburg (Saale) Sph.-Kroßfeld, letztere im Juli.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen. Am den gezeigten Anforderungen an den Betrieb während des Ferienverkehrs genügen zu können, darf nach einer Verfügung der Kgl. Eisenbahndirektion Erfurt die planmäßige Durchführung der Züge nicht durch Gleisarbeiten, Brückenbauarbeiten usw. beeinträchtigt werden. Es soll deshalb dafür gesorgt werden, daß während des Ferienverkehrs der Verkehrsverkehr möglichst zum und die Gleise derart in Stand gesetzt werden, daß die betreffenden Züge mit den zugelassenen Höchstgeschwindigkeit befahren werden können. In Frage kommen hierbei hauptsächlich die Zeitabschnitte vom 6. bis 10. und 13. bis 15. Juli, sowie 5. bis 14. August und die Strecken Weihenstephan-Bebra und Naumburg (Saale) Sph.-Kroßfeld, letztere im Juli.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen. Am den gezeigten Anforderungen an den Betrieb während des Ferienverkehrs genügen zu können, darf nach einer Verfügung der Kgl. Eisenbahndirektion Erfurt die planmäßige Durchführung der Züge nicht durch Gleisarbeiten, Brückenbauarbeiten usw. beeinträchtigt werden. Es soll deshalb dafür gesorgt werden, daß während des Ferienverkehrs der Verkehrsverkehr möglichst zum und die Gleise derart in Stand gesetzt werden, daß die betreffenden Züge mit den zugelassenen Höchstgeschwindigkeit befahren werden können. In Frage kommen hierbei hauptsächlich die Zeitabschnitte vom 6. bis 10. und 13. bis 15. Juli, sowie 5. bis 14. August und die Strecken Weihenstephan-Bebra und Naumburg (Saale) Sph.-Kroßfeld, letztere im Juli.

Rechtshilfe. Die Eisenbahn befindet sich den Lebensmittellieferer. Bei der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen sind wiederholt Klagen eingelaufen, daß die Handelsstraßen und Landstraßen bereits auf den Bahnhöfen von Händen und Fußstapfen verunreinigt werden, ihre Waren vor Anbruch auf dem Marktplatz zu verkaufen. Am den gezeigten Anforderungen an den Betrieb während des Ferienverkehrs genügen zu können, darf nach einer Verfügung der Kgl. Eisenbahndirektion Erfurt die planmäßige Durchführung der Züge nicht durch Gleisarbeiten, Brückenbauarbeiten usw. beeinträchtigt werden. Es soll deshalb dafür gesorgt werden, daß während des Ferienverkehrs der Verkehrsverkehr möglichst zum und die Gleise derart in Stand gesetzt werden, daß die betreffenden Züge mit den zugelassenen Höchstgeschwindigkeit befahren werden können. In Frage kommen hierbei hauptsächlich die Zeitabschnitte vom 6. bis 10. und 13. bis 15. Juli, sowie 5. bis 14. August und die Strecken Weihenstephan-Bebra und Naumburg (Saale) Sph.-Kroßfeld, letztere im Juli.

immer und immer wieder in höchst leidenschaftlicher Weise kirchliche auf den Fußtritt gemindert werden. Besonders bedauerlich ist es aber, daß man diese Unfälle nicht sehr häufig Erwachenden nachahmen muß. Viele scheinen sich überhaupt keine Gedanken darüber zu machen, daß durch ein Ausbleiben auf Kirchplätzen nur zu leicht ein Unfall verurteilt wird und bereits manches Unheil angerichtet worden ist. Schon für einen Menschen mit gelähmten Armen und Beinen sind die Abfälle hingeworfener Dörre ein Gemütsreiz beim Gehen, wieviel mehr ist es aber erst für die Verwundeten bedenklich, die sich doch an und für sich meist nicht sicher auf ihren verletzten oder gar künftigen Gliedern bewegen können. Das Los der Verwundeten ist ohnehin nicht beneidenswert; man sollte ihnen daher nicht auch noch durch eine gedankenlose Unfälle überflüssige Gefahren bereiten. Allen in diesem Sinne erzieherlich Wirksamen ist der Dank der Verwundeten gewiß.

Herrenlose Hunde. Trotz Hundesteuer und erlassenen Strafbestimmungen treiben sich herrenlose Hunde immer noch maßlos in den Straßen umher. Überall, wo man hinsieht, hinterlassen sie Spuren ihres Daseins, Bürgerliche Straßen und Plätze sind mit Unrat beschnitten, dessen Anblick oft ekelregend wirkt. Hundescheißereien sind es, die sich herumtreiben und die namentlich in der Gegend des Marktes zahlreich auftreten. Gibt es denn nur kein Mittel, diesem Übel zu steuern; ist es denn nicht möglich, die Hundebesitzer auf ihre Pflichten aufmerksam zu machen? Eine derartige Verunreinigung der Straßen, wie man sie jetzt allenthalben sieht, dürfte in einer Stadt wie Merseburg wirklich nicht vorkommen. Möchte man dringend nach rücksichtslos Vorgehen ist hier am Platze.

Rom Wochensmarkt ist zu berichten, daß Markt nicht vorhanden war, Eier das Mandel für 4 Mark verkauft wurden. Grünwaren, wie Schoten, Kohlrabi, Möhren, grüner Salat usw. waren in großen Mengen zu haben. Weider ist auch beim Gemüse die bedauerliche Tatsache zu konstatieren, daß für dasselbe Gemüse verschiedene Preise bezahlt werden sollen. Wie es mancher Familienvater machen, sich solches anzuschaffen. Die Preise für Erdbeeren und Erdbeeren halten sich ebenfalls in ziemlicher Höhe.

30 Ferkel wies der heutige Markt auf. Von diesen wurden die kleinsten das Paar mit 60 bis 70 Mark, die größten mit 70 bis 90 Mark verkauft. Die Nachfrage war lebhaft.

Ein Doppeldecker überlag gestern Abend in ziemlicher Höhe unsere Stadt und nahm seinen Weiterflug in der Richtung Thüringen.

Einladung nach München. Sontabend den 1. Juli sind alle Merseburger Kaparettre zum gemeinsamen Ausflug nach München eingeladen, wo unsere Verwundeten eine recht gute Unterkunft werden soll. München ist ein ansehnliches dieses Ausfluges hat schon alle Vorbedingungen zu einem recht schönen Empfang getroffen. Die Damen vom hiesigen Roten Kreuz haben ihnen Schiffskarten so weit erfaßt, von den wunderhübschen Kinderzügen, die dort angefahren werden, sind, daß alle Verwundeten in froher Erwartung dem nächsten Sonntage entgegen sehen, wo ihnen die Reigen im Schiffsrestaurant zu München bei Kaffee und Kuchen vorgesetzt werden sollen. In geselligen Zusammenkünften wird die Fahrt angereizt; wünschen wir ihnen schönes Wetter und frohliche Fahrt. M. H.

60jährige Merseburger Reminiscenzen. Vor 60 Jahren, am 27. Juni 1856, fanden auf dem Prospekt der Merseburger Stadtbücherei die 60jährige feierliche Seden. 1. Mitteilung des bis dahin gesammelten Summe von 20000 Talern aus dem Reserve-Fond der Sparkasse zum Bau einer Schule entfallenden hohen Restbetrags und 2. Mitteilung des Schreibern des Herrn Bankpräsidenten Nulandt zu dessen, wonach er der Stadtkommission Merseburg das Recht für die Kinderpflanzstätte und wenn etwa dort ein Restbetrag zu errichten beschaffen würde, 300 Taler dazu hergeben will.

Punkt 1 betrifft den Bau der „Ersten Bürgergasse“ als eine Einleitung für die Gesamtstadt Merseburg, wie es am 12. April 1856 beschlossen worden war, daher überflüssig der Sparkasse als einer Einleitung der Gesamtstadt für den Bau verwendet werden könnten, die schließlich 28821 Taler betragen und aus ihnen überflüssig entnommen wurden. Es ist der schöne Bau an der Westseite des Schulplatzes, zwischen der Schulstraße und dem „Gütermarkt“ gelegen, wurde als Bauplatz der vor der kleinen Ritterstraße befindliche „Mittlerische Garten“ am 15. April 1856 für 1000 Taler gekauft worden war.

Der Bau brachte zugleich eine wertvolle Verbesserung der Verkehrs-Verhältnisse, indem er den schönen Schulplatz schuf und bisher dem Verkehr verfallenen Terrain freilegte und die kleine Ritterstraße aufhob, eine Sadagasse zu sein. Die Schulstraße, zu der das Areal bis zum Beginn des Schulplatzes vom Domkapitel durch den Garten der Curia St. Simonis et Judae ungenügend hergegeben und kleinere Flächen von den Gärten der St. Simonis- und St. Judae-Kirche, des Kleinen Heine, der Landratsamt, und der Frau Merkel jetzt Wästel, erworben worden durch Befreiung der Stadtmauer und die Erweiterung des Rinalates hergestellt. 1866 ergriffte beim Bau der 1913 abgetretenen Gas-Anstalt in der Bahnhofstraße der Damm durchfall, der die Verkehrs-Verhältnisse besonders zum Bahnhof sehr verbesserte.

1858 trat die 1856 beschlossene Vereinigung der Merseburger Schulen in neuen Schulen am 18. Oktober 1858 war die Wästel der neuen Schulen Bürgergasse, die jetzt „Mittlerische“ ist. Am Freide über das nun ihm gehörige Werk ließ Herr Gemeindeführer Seifner († 19. Januar 1888) eine Schulstrasse errichten und der seit Ostern 1858 bis 1. Januar 1894 an der Spitze der innerstädtlichen Schulen leitete 1866 auch der bis dahin unter königlichen Patronat befindlichen vorstädtlichen Schulen stehende Rektor Block († 1. März 1908) erklärte die Schule mit seinem hiesigen Wästel in freudiger Arbeitskraft. Er und sein Vorgänger Rektor Eichen (1850-1888) begünstigten durch die Seifner (1841-1876) und Schulinspektoren Konstantin Frobenius (1844-1888) ihre Anerkennung über die Verdienste um das Merseburger Schulwesen.

(Schluß folgt.)

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezgl. 1,80 M. einschließlich Frangobrief; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,92 M. einl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtschaftl. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Botanikalien — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Zeile oder deren Raum 20 Pf. im Restmetell 40 Pf. Chiffreanzeigen und Nachwehungen 20 Pf. mehr. Platzgebühr ohne Verstäblichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delstraße 9. —

Nr. 150

Donnerstag den 29. Juni 1916

42. Jahrg.

Weitere Fortschritte der deutschen Truppen an der Ostfront. — Die Beschränkungen der griechischen Schifffahrt aufgehoben. — Englische Schiffe bombardieren im Roten Meer offene Städte. — Deutsche Erfolge in Ostafrika.

Der Besuch der deutschen Abgeordneten in Bulgarien.

Aus Sofia wird gemeldet: Den deutschen Abgeordneten, die am Sonntagabend hier anlangen, wurde an allen Orten, die sie berührten, ein überaus herzlicher Empfang bereitet. Die ganze Reise bis Sofia bildete einen Triumphzug. In Bela-Blanta, Pivri, und Jutirod war die Bevölkerung auf dem Bahnhof erschienen und begrüßte die Gäste mit Ausrufen und begeisterten Brüllen. Die Ortsvorstände hielten tiefempfundene Ansprachen, die die Abgeordneten Dr. Kamann und Dr. Mayer in warmen Worten beantworteten. Nach Heisteritzsch die Sulzungen, um in der Landeshauptstadt Sofia einen nicht mehr zu überschreitenden Höhepunkt zu erreichen. Bei der Ankunft der deutschen Reichstagsabgeordneten auf dem Bahnhof antwortete Abg. Dr. Müller-Meinungen auf den Willkommensgruß des Bürgermeisters und drückte den Dank der deutschen Abordnung für den ihr in der bulgarischen Hauptstadt bereiteten Empfang aus. Er äußerte sein unerschütterliches Vertrauen in die Unstörflichkeit der nationalen Einheit, die die bulgarische Nation auszeichnet, die seit Jahren um die Sicherung ihrer Freiheit und den Besitz Mazedoniens kämpft.

Am Montag gab Ministerpräsident Radoslawow zu Ehren der deutschen Abgeordneten ein Galaessen, zu dem sämtliche Mitglieder der Regierung, die Gesandten der verbündeten Länder, sowie der Präsident und die Vizepräsidenten der Sobranje geladen waren. Ministerpräsident Radoslawow hielt eine Rede, in der u. a. sagte: Ihr kurzer Aufenthalt in unserem Lande wird Sie überzeugen, daß das bulgarische Volk nicht minder tüchtiger, arbeitsam und dem Vaterlande ergeben ist, als das deutsche. Ein Volk, das mit Recht das Volk der Feinde und Widder genannt wird, das sogar auf dem Gebiete der materiellen Kultur unherrschter, ja sogar unerschrockener, kann durch seine Feinde weder gebrochen, noch vernichtet werden, und die siegreichen Donner des großen deutschen Volkes bringen auch anderen Völkern nicht Unrecht, sondern Befreiung. Die Rede schloß mit einem dreifachen Hoch auf die deutsche Nation, die bulgarische Nation und die deutsche Regierung.

Paris, denen zufolge in der Geheimhaltung der französischen Kammer den Ministern mitgeteilt wurde, daß die Bevölkerung Frankreichs eine jede Kriegsbauer ohne äußere Einschränkung durchhalte, dagegen seien die Verluste Frankreichs schon schwer und erreichten 2 Millionen Menschen, einschließlich der Gefangenen.

Die Niesenschlacht bei Verdun.

In den französischen Tagesberichten vom 27. d. M. steht es: Auf dem linken Ufer des Meuse, besonders schrecklich in der Gegend des „Toten Mannes“. Auf dem rechten Ufer scheiterte ein während der Nacht gegen unsere Stellungen westlich des Wertes Dismout unternommener Angriff der Deutschen unter unserem Oberrund und Infanterieerfolg vollständig.

Der Pariser Vertreter der „Times“ meldet unter dem 25. Juni: Der jetzt vor sich gehende Angriff ist als der entscheidende Stoß des Feindes gegen Verdun zu betrachten. Er hat ihn mit mehr als gewöhnlicher Sorgfalt vorbereitet und ihn mit einer mit als gewöhnlichen Menge Artillerie ausgerüstet. Es ist begrifflich, daß der Reim nicht mehr fern ist, wo das Schicksal Verduns ganz von der allgemeinen strategischen Lage abhängen wird.

Derne schreibt in seinem „Victoire“: Die Schlankebeteiligung sei eine wahre Feuertaube. Die Schlacht um Verdun habe nun ein sehr kritisches Stadium erreicht. Man könne nicht leugnen, daß die Deutschen wieder einen entscheidenden Schritt vorwärts getan und sich ihren Zielen genähert haben.

Brins berichtet von Bayern: Patallionskommandeur in einem Infanterieregiment, ist bei den Kämpfen vor Verdun an der Schandverwundet worden, hat aber sein Kommando beibehalten.

Die „Strohburger Post“ meldet aus St. Ingbert in der Pfalz: Durch St. Ingbert kam dieser Tage ein Sonderzug mit etwa 450 französischen Kriegsgefangenen aus den Kämpfen vor Verdun. Unter den Gefangenen befanden sich ganz junge frische Truppen im Alter von 16 Jahren. Nach Aussage eines solchen jungen, gut deutsch sprechenden Kriegsgefangenen war er vor acht Tagen mit 800 Kameraden direkt von Paris an die Kampffront vor Verdun gekommen. Von den 800 Kameraden seien noch 60 am Leben. Beim Weggehen der ersten Granate in der Nähe dieser jungen Leute hätten sie alle die Gewehre auf den Boden fallen lassen. Sie seien alle froh, der Hölle von Verdun entronnen zu sein.

Italienische und arabische Hilfe?
Die „Bafeler Nachrichten“ melden aus Mailand, daß General Cadorna jetzt in die Entsendung eines italienischen Hilfscorps nach Frankreich eingewilligt hat. Die spanische Zeitung „Arguandora“ meldet von der französischen Grenze das Eintreffen eines starken Heeres von Arabern in Toulon. Es handelt sich um 200 000 Mann, welche in Tunis, Alger und Marokko seit dem Monat März ausgebildet wurden.

Neue französische Kriegsanleihe.
Dem „Daily Telegraph“ wird aus Paris gemeldet, daß ein Finanzauschuss angedeutet würde, eine neue französische Kriegsanleihe solle ausgeschrieben werden.

Vonder englischen Front.
Die französische Presse zeigt sich eifrig bemüht, die allgemeinen Hoffnungen auf diese Entlastungsoperationen zu heben. Doch scheint sich der Kampf die englische Front werde demnächst einer der bedeutendsten Schauplätze des Kriegstheaters werden.
Im amtlichen englischen Bericht heißt es: Wir führten letzte Nacht eine Anzahl erfolgreicher Unternehmungen an verschiedenen Punkten der Front aus. Die feindlichen Positionen wurden an zehn verschiedenen Stellen durchbrochen.

Der Krieg mit Italien.

Der erste Schritt zum Friedensschluß?

Die „Bafeler Nachrichten“ melden aus Petersburg: Das offizielle Regierungsorgan „Wostok“ schreibt, daß die italienische Regierung eingewilligt habe, daß die Vertreter Preußens, Bayerns und Österreich-Ungarns beim Vatikan auf ihre Posten zurückkehren. Die Zeitung ist geneigt, darin den ersten Schritt zum Friedensschluß zu erblicken, obgleich richtiger bemerkt zu sein, daß über den Frieden mit den Beratern des Papstes.

Der Kriegsschauplatz

meldet der Österreichisch-ungarische Heeresbericht vom 27. Juni:

Die Vertiefung unserer Front im Angriffsbereich zwischen Brenka und Etich wurde gefestigt beendet. Alle aus diesen Anlässe von italienischer Seite verbreiteten Nachrichten über Eroberungen und sonstige Erfolge sind, wie die folgende aus militärischen Gründen erst heute mögliche Darstellung beweist, vollkommen unmaß.

In der Nacht zum 25. Juni begann die seit einer Woche vorbereitete offensive Aktion der uns an der Front gewonnenen, im Gelände jedoch teilweise ungünstigen nordischen Einheiten. Den folgenden Vormittag legte der Feind die Beschießung der von unseren Truppen verlassenen Stellungen fort. Erst mittags begannen italienische Abteilungen an einzelnen Frontteilen zwischen Etich und Sagauer-Tal jaghaft vorzugehen. Am Nachmittag zwischen Etich und Etich hielt heute die erwähnte Beschießung gegen die längst verlassenen Stellungen den ganzen Tag, die nächste Nacht und hellenwelle noch gefestigt werden.

An beiden Tagen wurde an der ganzen Front nicht gemeldet. Unsere Truppen verloren weder Gefangene, noch Geschütze, Maschinengewehre oder sonstiges Kriegsmaterial. Immermehr gehen die Italiener an unsere neuen Stellungen heran. Heute früh erst griffen sie den Monte Teso an, wo sie unter schweren Verlusten abgewiesen wurden. Am 24. Juni a. a. T. zwang unser Feuer mehrere Bataillone zur Flucht.

An der südkärnthnerischen Front scheiterten feindliche Angriffe am Kren und gegen den Mzli Brh.

Im amtlichen römischen Bericht heißt es: Dem starken und wirksamen Feuer unserer Artillerie am 24. Juni folgte am 25. ein kräftiges Vorgehen der Infanterie von Bellaria bis zur Südspitze der Sieben Gemeinden. Entgegen unseren entschlossenen angreifswellen Verfahren ging der Feind schnell zurück und leitete nur noch und nach an einigen ihm günstigen Punkten Widerstand, wo er durch die stürmische Verfolgung unserer Truppen überwunden wurde. In Bellaria haben wir nach und die vom Gegner sorgfältig ausgebauten militärischen Abgänge des Monte Cenerle erobert. Der Feind sprengte die Brücke von Fozzi und steckte Monte Luna und Steiner in Brand. Auf der Südspitze der Sieben Gemeinden sind im Südwesten unserer Linie der Monte Sogardo, Gallio, Miano, Colina und Ormai fest in unseren Besitz. Wir haben die Nordhälfte des Monte Anfibollo, des Belmonte, des Parocico Marco und Congio besetzt. Am Nordosten haben wir den Monte Cimone, den Monte Castellaro und den Monte Conte (westlich von der Cima della Calberia) erobert.

Der Plan Cadornas völlig mißlungen.
Cadorna stündigt zum ersten Male in einem Sonderbericht seit Kriegsausbruch den Rückzug der Österreichischer auf die Höheebene der Sieben Gemeinden an. Obwohl natürlich die Presse diese Nachricht als einen großen Sieg ausgiebt, achtet „Corriere della Sera“ ausdrücklich ein, daß damit der Plan Cadornas auf eine Umgestaltung des Österreichischen Schlages völlig mißlungen sei und keine Hoffnung auf einen entscheidenden Erfolg besteht, da ihm der strategische Rückzug der Österreicher zuflorant.

Die Kämpfe an der Ostfront.

Unter fortwährender Angriff bei Sokal, den der geliebte deutsche Heeresbericht verzeichnet, wird auch im Österreichisch-ungarischen Bericht bestätigt. Der Bericht lautet:
Bei Zatoch, nördlich von Rutz, und westlich von Nowo-Pocajew wurden russische Angriffe ab-

